

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Braun, Buch & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 2. — Fernsprechnummer: 1367. — Postfachnummer 1367. — Postzustellungsnummer 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 1. bis 15. Januar 1,00 Mark, Abwehr 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die Doppelseite, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 12½ Pfennig, 20 Pfennig auswärts; 20 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreispaltige 20 Pfennig, breite Nonpareilzeile 10 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Diagonalschriften keine Gewähr. — Postfachnummer Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 6. Magdeburg, Donnerstag den 8. Januar 1925. 36. Jahrgang.

Die Preußenkoalition gesprengt!

Kampfblock der Besitzenden.

Deutschland ist in außenpolitisch schwierigster Lage. Das Kölner Gebiet, das mit dem 10. Januar geräumt sein konnte, wird weiter besetzt bleiben. Was hat die deutsche Regierung getan, um durch direkte Verhandlungen festzustellen, warum die Entente das Kölner Gebiet nicht räumen will; was ist geschehen, um zu erfahren, wie die Staaten der Entente sich die Zukunft des noch immer besetzten Ruhrgebiets denken, dessen Räumung eng zusammenhängt mit dem Verlassen der Kölner Zone? Es konnte nichts für die Deutschen der besetzten Gebiete getan werden, weil Deutschland keine verhandlungsfähige Reichsregierung hat. Es mußte nicht so sein; die Wahlen vom 7. Dezember haben die Regierung Marx nicht zum Rücktritt gezwungen, es hätte sich, wäre er vor den Reichstag getreten, kaum eine Mehrheit für seinen Sturz gefunden. Die seit dem 7. Dezember vergangenen Wochen hätten benutzt werden können und müssen, um Klarheit über das Schicksal der besetzten Gebiete zu schaffen. Wir sind überzeugt, eine aktionsfähige Reichsregierung konnte verhindern, daß einseitig von der Entente über die nächste Zukunft von Rhein und Ruhr entschieden wurde.

Für Rhein und Ruhr hatten die „nationalen“ Parteien keine Zeit. Wichtiger als die Räumungsfrage war den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei die Frage, wie nehmen wir alle innerpolitischen Machtpositionen im Reich und vor allem in Preußen ein. Statt alle Kraft auf den Gedanken zu konzentrieren, wie gelingt die Befreiung deutscher Lande am Rhein und an der Ruhr, gab es für sie nur ein Problem: wie verjagen wir den letzten Republikaner aus der preußischen Verwaltung und sichern uns die staatlichen Machtmittel zur Aufnahme des Kampfes gegen die Arbeiterklasse?

Die Deutsche Volkspartei schuf die Wirren im Reich, sie trägt die Schuld, wenn Deutschland in schwieriger Zeit keine verhandlungsfähige Reichsregierung hat.

Die Deutschnationalen waren damit noch nicht zufrieden; ihr getreuer Friedolin Stresemann — der Mann ist obendrein auch noch Außenminister! — ging hin und führte auch noch Preußen in eine Krise, deren Ende nicht abzusehen ist. Was geht die preußische Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei der Rhein und die Ruhr an! Deutschnationale und volksparteiliche Landräte in Rumpfdeutschland sind ihr wichtiger als innerpolitischer Friede, der die Voraussetzung für aktives außenpolitisches Handeln ist. Was schert die Deutsche Volkspartei die aus innerpolitischen Kämpfen naturnotwendig entspringende Stärkung der mühsam niedergekämpften Separatisten! Sie will den Kampfblock der Besitzenden, um die Kosten des verlorenen Krieges von diesen abwälzen zu können.

Widerstand bis zum Neuzerker! Die Kämpfe, die von „nationalen“ Parteien mutwillig entfesselt werden, sollen ihnen teuer zu stehen kommen! —

Rücktritt der volksparteilichen Minister.

Die preußische Koalition, die in der Zeit ihrer vierjährigen Regierung dem ganzen Reich einen festen innerpolitischen Halt geboten hatte, einen Halt, der sich in allen Schürmen der Links- und Rechtspreußen, des Ruhrkampfes und der Inflation hundertfach bewährte, ist gesprengt. Wie es die Deutschnationalen befohlen, haben die Kammen Stresemanns gehandelt. Die volksparteilichen Minister in Preußen haben ihren Rücktritt erklärt.

Eine amtliche Darstellung der entscheidenden Kabinettstimmung befragt:

In der am Dienstag nachmittag abgehaltenen Sitzung des preußischen Staatsministeriums, an der sämtliche Staatsminister teilnahmen, gab Ministerpräsident Braun zunächst eine Darstellung seiner Verhandlungen mit den Fraktionsführern der Parteien der großen Koalition. Im Anschluß daran formulierte der Ministerpräsident seine staatsrechtliche Auffassung von dem zur Debatte stehenden Artikel 45 der Verfassung dahin, daß, nach dem Wortlaut und dem Sinne der preußischen Verfassung, diese den Ministerpräsidenten nicht nur für die Dauer einer Legislaturperiode des Parlaments gewählt sehen will, daß vielmehr das Kabinett, nachdem es bei den Wahlen durch Erzielung einer Majorität ein Vertrauensvotum für seine bisherige Politik erhalten habe, so lange im Amt zu bleiben hätte, wie es das Vertrauen des Parlaments befaßt. Der Ministerpräsident bezog sich dabei u. a. auf Verfassungen deutscher Länder, wie Hessen und Mecklenburg, die im Gegensatz zu Preußen die Unterdauer des Ministerpräsidenten zeitlich begrenzen und die, trotzdem sie eher als die Verfassung Preußens vorlagen, mit voller Würde bei den Arbeitern der preußischen Verfassung in diesem Punkte nicht übernommen worden sind. Der sachlich entgegengesetzte Standpunkt

wurde vom Finanzminister Dr. v. Richter ebenfalls eingehend dargelegt.

Nach längerer Aussprache nahm das Staatsministerium mit allen Stimmen gegen die des Finanzministers und des Unterrichtsministers Dr. Voelzig eine Entschliebung an, die besagt, daß aus dem Wortlaut und dem Geiste der preußischen Verfassung und insbesondere des Artikels 45 sich kein Anlaß des Rücktritts für den Ministerpräsidenten und dementsprechend für das Gesamtministerium ergäbe.

Finanzminister Dr. v. Richter gab hierauf in seinem Namen und in dem des Unterrichtsministers Dr. Voelzig die Erklärung ab, daß sie beide in Konsequenz ihrer entgegengesetzten staatsrechtlichen Auffassung ihren Austritt aus dem Kabinett erklären müßten und dem Ministerpräsidenten noch im Laufe des Abends eine schriftliche Erklärung zugehen lassen würden. Finanzminister Dr. v. Richter gedachte so-



Der preußische Ministerpräsident Otto Braun.

dann in warmen Worten der mehr als dreijährigen Zusammenarbeit der vier Parteien in der großen Koalition. Er stellte fest, daß der jetzt angezeigte Austritt aus dem Kabinett keine Desavouierung der Politik dieser großen Koalition bedeute. Diese Politik könne auf viele Erfolge zurückzuführen, und es sei ihm ein aufrichtiges Bedürfnis, festzustellen, daß das Kabinett trotz der grundsätzlichen Verschiedenheit in der Auffassung seiner Mitglieder zum Wohle des Vaterlandes zusammengearbeitet habe und daß alle seine Mitglieder gleichmäßig bemüht gewesen seien, nicht Parteiminister, sondern Minister der großen Koalition zu sein. Auch der Ministerpräsident insbesondere sei stets bemüht gewesen, ehrlich und loyal den Interessen dieser Politik Rechnung zu tragen. Dr. v. Richter sprach dem Ministerpräsidenten und allen Staatsministern seinen und seines Kollegen Dr. Voelzig Dank aus für die gemeinsame Arbeit, die nicht nur eine angenehme und schöne Erinnerung für das Leben, sondern auch für Preußen und Deutschland nicht verloren, vielmehr von Erfolg und Bedeutung gewesen sind.

Ministerpräsident Braun wies darauf hin, daß er, als er vor mehr als drei Jahren die Leitung des Kabinetts übernahm, die Befürchtung gehabt hätte, daß die Koalitionsarbeit ungenügend schwierig verlauten werde. Heute müßte er konstatieren, daß man in wahrhaft kollegialer Weise und in ehrlicher gemeinsamer Arbeit in schwerster Zeit dem Vaterland gedient und die großen Gegenwartsfragen erheblich gefördert habe. Die Koalitionsarbeit der vier Parteien sei den Ländern und vor allem dem Reich ein gutes und glückliches Beispiel politischer Stabilität gewesen.

In seinen Schlussworten sprach der Ministerpräsident die Hoffnung aus, daß die schweren Folgen, die das Sprengen der Koalition für das Land haben könnten, noch zu vermeiden seien.

Was will das Zentrum?

Die Erklärungen des Finanzministers und Volksparteilers Dr. Richter charakterisieren treffend die Politik der Volkspartei. Dr. von Richter spricht „in warmen Worten“ von den „vielen Erfolgen“ der großen Koalition. Er stellt fest, daß die Mitglieder des Kabinetts Braun „zum Wohle des Vaterlandes zusammengearbeitet haben“, und fügt schließlich hinzu: „Auch der Ministerpräsident insbesondere ist stets bemüht gewesen, ehrlich und loyal den Interessen der preußischen Politik Rechnung zu tragen.“ Alles in allem ist ihm die gemeinsame Arbeit in der großen Koalition mehr als eine „angenehme und schöne Erinnerung“ für das Leben. Wohlgefragt: Trotzdem verjagt die

Volkspartei, unter dem Vorwand einer falschen Auslegung des Artikels 45 der preußischen Verfassung die Gesamtdemission der preußischen Regierung zu erzwingen und ihre Minister entgegen ihrer Ueberzeugung dieser Parteitalit, die nur den Sinn hat, den schwarzweißen Freunden von rechts Preußen auszuliefern.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags, bei der jetzt die Entscheidung über die Regierungsfrage in Preußen liegt, tritt am Mittwoch zusammen. Entschieden sich das Zentrum gegen die Auffassung der Volkspartei und für seine Minister, dann dürfte die erfolgreiche Regierung Braun — um mit Herrn v. Richter zu sprechen — vor den Landtag treten und dort die Vertrauensfrage stellen. Zur andern Falle bleibt nichts anderes übrig als eine Gesamtdemission des Kabinetts, das „zum Wohle des Vaterlandes“ zusammengearbeitet hat.

Die Zentrumsfraktion sollte sich klar darüber sein, welche Folgewirkungen ein Beschluß gegen das Kabinett Braun haben kann. Er führt zunächst die Sozialdemokratie in eine Stellung, die den bürgerlichen Parteien auf die Dauer sehr unangenehm sein wird. Andererseits bringt er einen großen Teil der Zentrumsanhänger gegen die eigene Fraktion auf. Die Masse der Zentrumsanhänger wohnt im Rheinland. Von dort kommen tagtäglich Mahnrufe der Zentrumsorganisationen und ihrer Presse, die sich entschieden gegen den Bürgerblock und ebenso ablehnend gegen eine verheißene Rechtskoalition wenden. Schließlich dürfte eine Entscheidung der Zentrumsfraktion gegen die eigenen Minister dazu führen, daß neben der Sozialdemokratie auch die demokratische Fraktion in eine Oppositionsstellung gedrängt wird.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags, die am Dienstag nur eine kurze Aussprache über die politische Lage führte, wird sich am Mittwoch ebenfalls erneut mit den parlamentarischen Verhältnissen befassen. Soweit wir aus zuverlässiger Quelle unterrichtet wurden, richtet sich die Stimmung der Reichstagsfraktion des Reichstags entschieden gegen einen Bürgerblock und „ebenfalls gegen eine verschleierte Rechtskoalition“. Das soll auch für den Reichskanzler gelten. Er hat, wie uns ausdrücklich versichert wird, keineswegs daran gedacht, sein bisheriges Kabinett einseitig durch deutschnationale Minister zu erweitern. Marx soll vielmehr daran gedacht haben, den von ihm schon lange gehegten Plan der Volksgemeinschaft zu verwirklichen und wollte zu diesem Zwecke angeblich auch an linksgerichtete Politiker herantreten. Wenn wir richtig unterrichtet sind, hat sich der Reichskanzler übrigens am Dienstag in der Zentrumsfraktion des Reichstags entschieden gegen den Vorwurf verwahrt, daß er auch nur einen Augenblick daran gedacht habe, einen verschleierte Bürgerblock oder gar die offene Rechtskoalition zu verwirklichen.

Wir wünschen im Interesse des Rheinlandes, daß die uns über die Auffassung des Reichskanzlers unterbreiteten Mitteilungen zutreffen. Ist das der Fall, dann sollte es endlich möglich sein, Klarheit über die Regierungsbildung im Reich wie in Preußen zu schaffen. Insbesondere im Reich erfordert die außenpolitische Lage eine schnelle Lösung der Krise, die uns im Ausland bisher nur Lächerlichkeit und Spottspötteln eingebracht hat. —

Severing gegen die Berlenmunderfront

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt die nachstehende Erklärung mit, die ihm Staatsminister Severing auf seine Bitte übermittelt hat:

„Ein Teil der Rechtspreußen (allen voran die „Nationalpost“ und die „Deutsche Tageszeitung“) versucht, auch mich mit der Angelegenheit der Gebrüder Barmat in Verbindung zu bringen. Die „Nationalpost“ behauptet, daß ich mit anderen Sozialdemokraten im Warmat-Kongress gewesen und „gern und oft an den Schlemmerfestlichkeiten Warmats teilgenommen habe“. Die „Deutsche Tageszeitung“ mißversteht eine Bemerkung der „Berliner Volkszeitung“, um mich bei ihren Lesern in den Verdacht eines „unzulässigen Freundschaftsverhältnisses“ zu den Gebrüder Barmat zu bringen. Das alles ist von Anfang bis zu Ende unwahr. Ich stehe weder in einem Freundschaftsverhältnis zu den Brüdern Barmat, noch in einem wie immer gearteten geschäftlichen Verhältnis zu ihnen. Es ist auch niemals von den Brüdern Barmat bei mir der Versuch unternommen, mich für ihre geschäftlichen Unternehmungen zu interessieren. Fragen über Kreditgewährung und Kreditübernahme bei öffentlich-rechtlichen Banken sind von Vertretern aller politischen Parteien bei mir erhoben und stets in voller Objektivität von den dazu berufenen amtlichen Stellen geprüft und beantwortet worden. Es sind auch wiederholt schon Verträge unternommen worden — einmal unter Führung eines

Wegens der Dreifachpartei —, nicht für die Unterstützung von Lebensmittelgeschäften zwischen Ostländern und Angehörigen höchster aristokratischer Kreise zu gewinnen. Aber wie in allen andern habe ich auch in diesem (übrigens an sich nach meiner Meinung einwandfreien) Fall eine Verquickung meiner amtlichen und politischen Tätigkeit mit Geschäften abgelehnt. Von dieser Haltung bin ich nie abgewichen und werde ich nie abweichen.

Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Nummer vom 2. Januar eine Notiz unter der Überschrift „Vertrauensmann Severings“, die von einem Verbot spricht, daß von obenher Anweisung gekommen sei, Bartels zu schonen. Die weiteren Bemerkungen der Notiz, nämlich daß Bartels durch mich als „mein Vertrauensmann“ in das Fremdenamt gekommen sei, sollen zweifellos den Eindruck erwecken, als ob ich an einer Schonung Bartels ein besonderes Interesse hätte. Ich stelle demgegenüber wiederholt fest:

1. Bartels ist nach Auflösung des Staatskommissariats für die öffentliche Ordnung auf Grund seiner Vorbildung und seiner Sprachkenntnisse mit der Leitung des Fremdenamtes betraut worden. Andre als sachliche Erwägungen haben bei seiner Ernennung keine Rolle gespielt.

2. Bartels ist so viel oder so wenig mein Vertrauensmann, wie etwa der Geheime Oberregierungsrat Dr. v. Drxander, der auf meinen Vorschlag vom Staatsministerium seinerzeit zum Oberverwaltungsgerichtsrat ernannt worden ist, oder der Oberregierungsrat Regenborn, der in meiner Amtszeit die Bezeichnung Regierungsdirektor erhielt. Ich habe mit Bartels nie direkten amtlichen Verkehr gepflogen, seine schriftlichen Berichte sind stets dem Polizeipräsidenten dem Ministerium des Innern erstattet, seine mündlichen Vorträge habe ich nur in Gegenwart meiner Sachberater entgegengenommen. Ein darüber hinausgehender vertraulicher oder gar privater Verkehr hat nie bestanden.

Trotz dieser Klarstellung durch Severing wird die reaktionäre Presse weiter verleumden nach dem Grundsatz, wenn es auch berichtigt werden muß, etwas bleibt doch hängen. Und dieses braucht man so notwendig für die Sebering-Lüge, für die sonst keine plausibeln Gründe vorliegen.

Gegen das Magdeburger Urteil.

Amlich wird gemeldet: Dem Reichspräsidenten gehen aus Anlaß des Urteils des Magdeburger Schöffengerichts noch ständig Zuschriften und Kundgebungen von öffentlichen Körperschaften, Verbänden und Vereinen, führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Politik sowie von Privaten zu, die sich der Erklärung der Reichsregierung anschließen und gegen die schöffengerichtliche Urteilsbegründung Stellung nehmen. So schreibt der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstags, Franz von Mendelssohn:

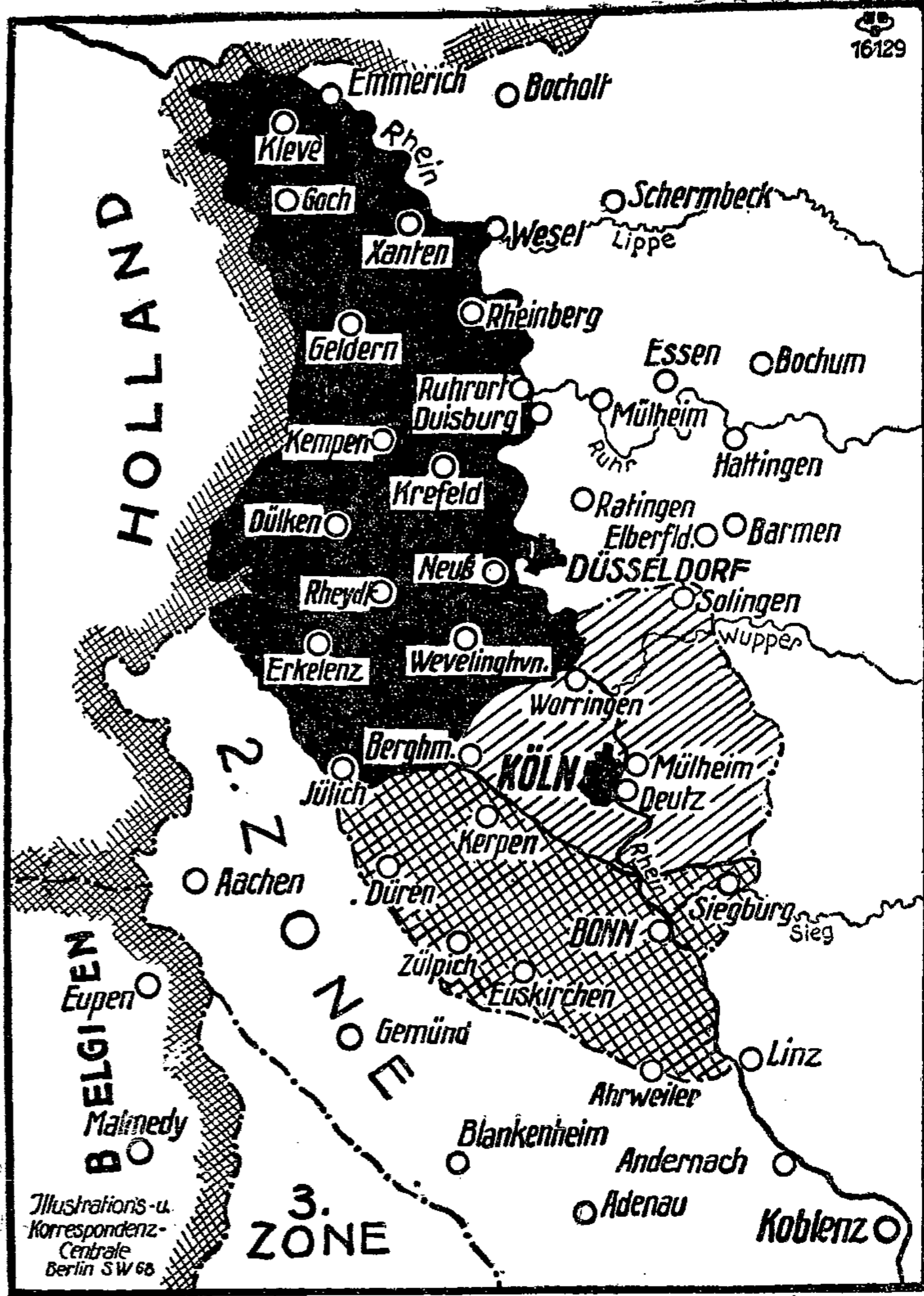
Ihr ganzes persönliches Verhalten während der Kriegsjahre und in der Nachkriegszeit wird jeden sachlich Urteilenden zu der Ueberzeugung bringen, daß daselbe nur getragen sein konnte von Liebe und Hingabe zu unserem Volk und Vaterland.

Geheimer Justizrat Heinitz, einer der angesehensten deutschen Anwälte, erklärt, daß er dem Urteil des Magdeburger Gerichts und seiner verfehlten Begründung nicht nur verständnislos, sondern tief beschämt gegenüberstehe. In ähnlichem Sinne haben sich zahlreiche Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte in Zuschriften an den Reichspräsidenten ausgesprochen.

Professor Lujo Brentano schrieb: Das Magdeburger Urteil hat mich gleich Hunderttausenden rechtlich denkender mit Entrüstung und tiefer Schmerz über die Verblendung vieler Deutscher erfüllt.

In ähnlicher Weise äußern sich auch andre Vertreter des geistigen Deutschlands, so die Berliner Professoren Schumacher und Jaffrow, der Kieler Professor Lönies und Professor May von Schilling.

Sympathieumgebungen haben dem Reichspräsidenten ferner zugesandt die Berliner Industrie- und Handelskammer, die Handelshochschule in Berlin, der Hilfsbund für die Elb- und Ostpreußen im Reich, die Seifinghohschule, die Genossenschaft deutscher Bühnengestaltung, der Vorstand der Demokratischen Partei und zahlreiche Ortsgruppen der Demokratischen und Sozialdemokratischen Partei, des Reichsbundes Schwarz-Rot-Gold, des Republikanischen Beamtenbundes, ferner der Republikanische Lehrerbund, der Bund deutscher Stadträte und andre mehr.



Engländer Franzosen Belgier Die 1. Zone, (Köln Zone) die von Engländern, Franzosen u. Belgiern besetzt ist, und am 10. Januar 1925 geräumt werden sollte.

Reichshaushaltsplan für 1924.

Dem Reichstag ist am Montag der erweiterte Reichshaushaltsplan für 1924 zugegangen. Ein Haushaltsplan für 1924 ist schon von dem vorhergegangenen Reichstag in Arbeit genommen worden. Die Vorlage blieb aber dann im Hauptauschuss liegen, ohne erledigt zu werden. Es machten sich inzwischen so viele Ergänzungen notwendig, daß eine vollständige Neuaufstellung des Haushaltsplanes für 1924 erforderlich wurde. Im ordentlichen Haushalt werden an Einnahmen für die allgemeine Reichsverwaltung festgesetzt 5 358 021 844

Reichsmark, an fortwährenden Ausgaben 5 101 838 160 an einmaligen Ausgaben 256 688 675 Reichsmark. Die Einnahmen übersteigen also die fortwährenden Ausgaben. Dieser Betrag wird zur Deckung der einmaligen Ausgaben verwendet. Im außerordentlichen Haushalt werden festgesetzt an Einnahmen und Ausgaben 664 690 814 Reichsmark. Der Gesamthaushalt für die allgemeine Reichsverwaltung schließt also in Einnahme und Ausgabe mit 6 022 712 658 Reichsmark.

Der Etat für die Ausführung des Friedensvertrags gleicht sich mit 1 038 186 667 Reichsmark aus. Für die Herstellung des Gleichgewichts in diesem Haushalt bestand ein Zu-

Kleines Feuilleton.

August Mada.

Eine Gedächtnisausstellung für August Mada veranstaltet der Kunstverein in der Brandenburger Straße. Man konnte wohl den Namen des Künstlers, aber über seine wahre Bedeutung werden sich noch nicht viele ein Urteil gebildet haben. Diese Ausstellung ist ein Weg dazu. Es ist ja immer ein Wagnis, von einem einzigen Künstler einige wenige oder achtzig Werke vorzugeben. Ich möchte in Magdeburg kaum einen, der ein solches Verfahren ertrüge. Wer nach einer Schablone arbeitet, der stellt sich durch eine gewisse Lieblichkeit über sein Schaffen unbarbarisch hin. So kommt es, daß man mit einer heimlichen Abneigung beratige „Sonderausstellungen“ besucht.

Aber August Mada besteht einen sehr schnell. Entgegen fällt die Härte und Leinigkeit seiner Arbeit ins Auge. Und je mehr man vorantritt, um so üppiger ergeht der Reichtum seiner Phantasie. Es gibt einzelne Stücke, die ein andrer auch gemalt haben könnte; es ist nicht mehr so wie noch vor einem Jahrzehnt, daß der Künstler um jeden Preis seine individuelle Art herausstellen wollte, vielmehr hat der Expressionismus etwas nivellierendes. Gerade darum ist das Gesamtwerk des modernen Künstlers so auffällig, weil es seine Fähigkeit zum „Durchdringen“ erweist.

Und wahrhaftig: Mada hält durch. Er beginnt sich nicht damit, eine Formel wieder und immer wieder nachzusprechen, die er einmal gefunden. Vielmehr sucht er nach: taucht sich bald von dieser, bald von jener Seite an seinen Vorwurf heran. Es gibt Selbstbildnisse, Studien, kleine Figurenbilder von ihm — so etwas wie seine Längs- und Querschnitte, die ihn noch im Zusammenhang des Lebens zeigen. Er hat nicht mit der Glanzzeit seines Stil gewechselt, die die Strömung ist so vieler Maler offenbar, mit jener auf der letzten Wende-Ära der europäischen Schmalzmalerei, die sagt: kann ich malen, kann ich malen, kann ich malen, er hat in Paris viel gelernt; einmal zeigt er ein Pferd, das an Constantin Guys erinnert. Aber jetzt hat er sich bemüht, die fremde Art der eigenen anzupassen. Er hat eben selber ein unabhängiges künstlerisches Kapital von Hause mitgebracht. Das Portrait des Herrn mit der Zigarre mag als Beispiel dienen: wie würde sich wohl die allermeisten seiner europäischen Kollegen um die Gestaltung der Hand bemühen, und wie ernsthaft und streng hat er sie, dem Expressionismus kein Rätsel vor der Kunst am Feind, durchschaut! Unde Mada möge

von ihm lernen, was das Material erfordert: die ganze Duftigkeit der Zeichnung — es gibt Formenakte von fast japanischer Grazie — die Leichtfertigkeit und Heiterkeit des Aquarells, das so viele unserer Zeitgenossen mit erdigen Tönen verunreinigen, weil sie gern festinnig erscheinen möchten, und die tiefleuchtende Frucht der Delgemälde: an seinen Landschaften, an seinen Blumenstücken kann man sich nicht sattsehen.

Was diesen Künstler so ungemein sympathisch macht, ist der ausgesprochene Trieb zur Harmonie, der sich auch in seiner Komposition offenbart. Wie von selber unterordnen sich die Gegenstände auf der Fläche. Es geht alles so sauber und still zu, so ganz ohne Kampf und Spektakel, die fast ungetrennt erscheinen von der Kunst der Jünglinge. Und doch ist dieser Künstler schon in das Gebiet der abstrakten Malerei vorgedrungen, hat sich an Farben- und Formenpielen versucht, die von jedem körperlichen Gegenstand sich lösen. Niemand kann ihn also „unabhängig“ nennen.

Dieses so leicht und bei allem Ernst doch so mühelos quellende Schaffen ist das Ergebnis eines nur lebenslangenwärtigen Lebens. Mada, im Rheinland geboren, war, mit Franz Marc eng befreundet, nach ausgedehnten Reisen, so jung er war, das Haupt der westdeutschen Malerei geworden. Da kam 1914 der Ruf zu den Waffen und noch im selben Jahre bei Verlies in Frankreich die tödliche Angel. So ist der Komponist Rubi Stephan gefallen, vielleicht der allerbeste Musiker, den wir zu beklagen hatten. Mada's Verlust wiegt weniger schwer. Man sieht jeder, der ein Kulturwesen hat, dafür eintreten, daß so etwas nicht wieder geschehen kann! Wie wieder...!

Roulette.

Das Sehebedürfnis in unserer Rolle muß stark genommen haben, wenigstens mehren sich die Organisationen, die eine wohlfeile Unterhaltung ermöglichen. Dazu gehört auch der Rollüberhand der Bühnenfreunde, der sich auch aufs musikalische Gebiet begibt, um die Worte unserer Dichter, wie die Meister der Musik sie erlebten, erlingen zu lassen. Das ist gewiß sehr brav und loblich gedacht, und die Programme dieses „Rollüberhandes“, unter dessen fittigen Schirm ein „Begleitungsverlag G. m. b. H.“ herabragt, in Gehalt und Ausstattung geradezu bewundernswürdig. Aber was nützt das alles, wenn eine so überreife Künstlerin wie Gertraud Dehmlow ihre früher ehemals bewunderten Gesangsstimme in den Dingen der Sache stellt? Wenn eine Altistin in der Tiefe des und in der Höhe stark singt

und tremoliert und detoniert, dann kann nichts auf der Welt mich von dem „wahren Innenleben“, von dem „Willen, bleibende, den Alltag überlebende Werte zu besitzen“, wie das Programm schwärmt, überzeugen. Selbst dann nicht, wenn ein so fein empfindender Pianist wie Viktor Ernst Wolff in vorbildlicher Weise begleitet und Schumanns Phantasiestücke so prachtvoll gestaltet. Magart nahm er mir, ebenso wie das zugegebene Klavierspiel, das, trotz dem Ausdruck, Präzision namentlich, auch hier musterhaft waren. Man möge mit Anpreisungen und Verpöndungen etwas weniger freigebig sein.

Junior Einwojten. Die Bolschewiki hatten Bernard Shaw um seine Meinung über ihre Regierungskunst befragt: man hätte gehofft, den berühmtesten englischen Dichter vor seinen Triumphwagen spannen zu können. Aber ach, man erlebte in Moskau eine gallenbittere Enttäuschung, denn Shaw unterzog den Bolschewiki im „Daily Herald“ und der „Zweijahra“ einer vornehmlichen Kritik. Das mußte natürlich geahndet werden. Also verbietet Herr Einwojten fröhlich-fröhlich für die Staats-Theater in Moskau und Petersburg die fernere Aufführung der „Heiligen Johanna“ mit der sehr einleuchtenden Begründung, daß „Bernard Shaw's Drama nicht imstande sei, die Jugend ins Theater zu ziehen“. Es geht nichts über einen neuen besorgten Landesvater!

Theaterchronik. Anlässlich der zweiten Aufführung von Prommens „Katalanischer Schlacht“ im Neujährlichen Theater in Gera kam es zu Lärmzügen im ersten Akt. Am Schluß siegte der Beifall. Angehöriger Grund: Angriffe des Dichters auf die Ehre der Frontoffiziere. Die erste Vorstellung war ohne jede Störung verlaufen. — Neuerdings heißt Tokio ein schmales Theaterchen, das seinen Spielplan nach dem Beispiel der freien Bühnen in Deutschland, Österreich, Rußland und England gestaltet. Das Theater führt den Namen „Fukiji Schoketto“ oder Kleines Theater von Fukiji. Sein Gründer ist Graf Wajaboshi Hijikata, ein glühender Bewunderer und Schüler von Max Reinhardt und Coward. Die aufgeführten Werke sind den modernen Spielplänen der europäischen und japanischen Theater entnommen. Darunter befinden sich die „Wölfe“ von Roman Rolland, das vielgenannte Werk „Sechs Personen suchen einen Autor“ von Pirandello, „Gas“ und „Von morgens bis Mitternacht“ von Kaiser, „R. U. R.“ von Capet, „Nachtschl“ von Gorki, „Alt-Heidelberg“ von Neuberger und „Sieheli“ von Schöndorfer.

Radiodienst der Volkstimme.

Die Handelsvertragschwierigkeiten.

Paris, 7. Januar. Die Abreise des Staatssekretärs Trendelenburg nach Berlin, die auf Wunsch der deutschen Regierung erfolgt ist und in einer am Dienstagabend in Paris getretenen öffentlichen Mitteilung mit dem Wunsch nach persönlicher Aussprache über den französischen Modus-vivendi-Vorschlag und über die im letzten Abschnitt der Verhandlungen aufgetretenen Schwierigkeiten begründet wird, hat hier die Auffassung, daß Deutschland nach einem Vorwands sucht, um die Verhandlungen abzubrechen, gestärkt.

Eine vom französischen Handelsminister an die Presse ausgegebene Mitteilung bestätigt zwar ausdrücklich, daß die deutsche Delegation im Laufe der zahlreichen Besprechungen niemals auch nur mit einem Worte die Beratungen über den Handelsvertrag mit der Angelegenheit der Röhler Zone in Zusammenhang gebracht habe, trotzdem aber hält die Pariser Presse an der Behauptung fest, daß Deutschland die Trümmer, die es auf wirtschaftlichem Gebiet in der Hand habe, zum Druck auf Frankreich bei der Regelung des Problems von Köln benutzen wolle. Bisherweit das den Tatsachen entspricht, läßt sich von hier aus nicht nachprüfen.

Staatssekretär Trendelenburg hat am Dienstag vor seiner Abreise noch eine Unterredung mit dem französischen Handelsminister gehabt, in der er die Hoffnung ausgesprochen hat, daß es ihm möglich sein werde, am Freitag wieder in Paris zu sein um die endgültige Antwort auf den französischen Entwurf geben zu können. Der Handelsminister hat ihm bei dieser Gelegenheit drei Denkschriften überreicht, in denen diejenigen Punkte, auf die man auf Seiten Frankreichs den Hauptwert legt, umrissen sind.

Das erste Schriftstück enthält die Forderung, daß für die Übergangsperiode Elsaß-Lothringen ein freies, wenn auch gegenüber dem jetzigen Zustand vermindertes Kontingent zur Einfuhr nach Deutschland eingeräumt werden soll, und zwar für Wein, Textilien und Erzeugnisse der Eisen verarbeitenden Industrie.

In der zweiten Denkschrift werden die Maximalzölle dargelegt, die Frankreich für seine Eisenindustrie annehmen in der Lage wäre.

Das dritte Schriftstück enthält eine Liste der Produkte, für die Frankreich eine Herabsetzung der augenblicklich geltenden Zölle verlangt.

Die deutsche Regierung wird aufgefordert, Gegenvorschläge zu machen.

Die französischen Nationalisten schießen nach Genf.

Genf, 7. Januar. Am 7. Januar erscheint in Genf eine französische Zeitung „Le Genevois“, die die Lösung von Genf von der Schweiz und dessen Anschluß an Frankreich propagiert. Als Mittel hierzu wird die Zollunion mit Frankreich und eine Volksabstimmung vorgeschlagen.

Als Geldgeber kommt ein Konsortium der Pariser Boulevardblätter und der Nationalisten in Frage. Der Verkaufspreis beträgt für die Nummer 5 Centimes. Das ist ein Betrag, der unter dem Selbstkostenpreis liegt. Als Mitarbeiter fungieren ausschließlich Korrespondenten der Boulevardblätter in Paris. Auch Sauerwein vom „Matin“ steht mit dem neuen Scheitblatt in

Tagung verschoben werden. Am Mittwoch reisen die Delegierten in die belgischen Industriegebiete, um die Einrichtungen der belgischen Partei- und Arbeiterbewegung zu besichtigen.

Mussolinis letzter Trumpf.

Der römische Diktator und Räuberhauptmann gibt sein Spiel noch nicht verloren. Die Demission seiner rechtsliberalen Minister beantwortet er mit der Bildung einer rein faschistischen Regierung, also einer Rückkehr zur uneingeschränkten Diktatur. Er hat den König die Dekrete für die Nachfolger der ausgeschiedenen Minister unterzeichnen lassen. Es sind dies der Geschichtsprofessor Abgeordneter Fedele für das Unterrichtsministerium, der Abgeordnete Giuriati für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und der Abgeordnete Rocco für das Justizministerium. Alle drei Minister sind Faschisten. Sie haben dem König den Eid geleistet.

Obwohl vorauszu sehen war, daß Mussolini an Stelle der drei aus dem Kabinett ausgeschiedenen liberalen Minister Parteigänger des Faschismus berufen und damit ein rein faschistisches Kabinett bilden werde, hat die Ernennung der neuen faschistischen Minister bei der gesamten Opposition den Eindruck ausgelöst, daß es nunmehr höchste Zeit ist, dem geeinten Faschismus die vereinten Kräfte aller andern Parteien entgegenzusetzen. Zwischen den Liberalen, der Volkspartei und den Sozialisten haben sofort Verhandlungen über den formellen Zusammenhluß zu einer gemeinsamen Opposition eingeleitet. Trotz der Schwierigkeiten, die bei der Vereinigung dieser drei Parteien zu einer Koalition bestehen, scheint es gewiß, daß diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen.

Der Veteran der liberalen Partei, der ehemalige Ministerpräsident Giolitti wird als Führer der Opposition in Aussicht genommen. Giolitti selbst ist grundsätzlich bereit, sich an die Spitze der nichtfaschistischen Parlamentsparteien zu stellen, er macht jedoch zur Bedingung, daß mindestens 150 Abgeordnete der Opposition bereit sind, ins Parlament zu gehen und ihren Standpunkt aufzugeben, das Parlament durch Abwesenheit zu boykottieren. Salandra unterstützt diese Wünsche Giolittis.

Vorläufig widerstreben einzelne Gruppen noch dem Gedanken eines Wiedererscheinens im Parlament. Es ist jedoch anzunehmen, daß sie schließlich diese Auffassung aufgeben. Für diesen Fall würde in der Kammer eine geschlossene Opposition von 191 Abgeordneten auftreten. Das ist zwar eine Minderheit, die aber äußerst stark ist.

Des Diktators letzte Karte liegt auf dem Tisch, aber die geeinte Opposition ist ein starker Gegenspieler, der auch vor dem von Mussolini als seine letzte Rettung angebotenen dritten Zug der Schwarzhemden nach Rom nicht zurückweichen wird.

Notizen.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat am Dienstag um 11 Uhr zur Beratung der dem Reichstag vorgelegenden Anträge und zur Wahl des Fraktionsvorstandes zusammen. Die Beschlüsse in den nachstehenden Anträgen werden

engster Fühlung, das sich auch den Kampf gegen Gerriot zur Aufgabe gemacht hat. (Die Polinaristen werden erkannt sein über den „Erfolg“ den sie durch solche Bestrebungen in der in nationalen Fragen sehr empfindlichen Schweiz erringen. Red.)

Es geht nicht ohne Parlament.

Rom, 7. Januar. Die italienische Regierung hielt am Dienstag einen Kabinettsrat ab, in dem u. a. beschlossen wurde, die auf 6 Monate vertagte Kammer bereits am 12. Januar wieder zusammenzutreten zu lassen.

Die Faschisten sind mit Mussolini unzufrieden.

Rom, 7. Januar. Die von Mussolini angekündigten Maßnahmen, die innerhalb 48 Stunden gegen die Opposition in Kraft treten sollten, sind nicht in dem Maße eingetreten, wie es im faschistischen Lager gehofft und von der Opposition erwartet wurde. Infolgedessen blüht man in der oppositionellen Presse auf das Ultimatum mit fichtiger Fronte, während die Faschisten offen ihre Mißachtung gegenüber Mussolini in Wort und Schrift zum Ausdruck bringen.

Die Faschisten haben mit Bestimmtheit die Aufhebung der Immunität der Abgeordneten oder die Auflösung der Kammer erwartet und im Anschluß daran die Verhaftung der gesamten Oppositionsmitglieder durchsetzen wollen.

Eine Ehrung Bernsteins.

Berlin, 7. Januar. Am Dienstagabend versammelten sich die Funktionäre der Berliner Sozialdemokratischen Partei in der Wilhelmshalle, um den Parteiveteranen Eward Bernstein zu feiern. In einem Rahmen von Männern sprach Richard Fischer, dem sofort der greise Eward Bernstein frei und frisch in einer fast einstündigen Rede antwortete. Er gab Erinnerungen aus der Zeit seiner Verbannung und meinte schließend: „Es ist mir immer noch besser gegangen, als ich es verdient habe.“ Besonders Eindruck machte es, als er denjenigen gedachte, die ungenannt in das Grab sinken und von denen keiner mehr Arbeit geleistet und Opfer gebracht habe als er.

Kämpfen und nicht verzweifeln, das müsse unsere Losung sein. In einem begeistert-jubilierenden Beifallsturm dankte die Versammlung für die Rede, die ein prachtvolles Stück Bernsteinscher Weisheit und Bernsteinschen Kampfwillens war.

Verbindlicher Schiedsspruch im Braunkohlenbergbau.

Kalle, 7. Januar. Der Schiedsspruch für das mitteldeutsche Braunkohlengruben über Löhne, Arbeitszeit und Tarifverträge vom Reichsarbeitsministerium in Berlin ist für verbindlich erklärt worden. Alle Einwendungen und Warnungen der am Tarifvertrag beteiligten Organisationen haben nicht vermocht, die Meinung des Reichsarbeitsministers zu ändern.

Die Hauptkuld an diesem für die Arbeiterschaft untragbaren Schiedsspruch tragen die Unorganisierten. Das letzte Ziel der Bergarbeiter, nämlich Verkürzung der Arbeitszeit und Verbesserung der Löhne, wird erst dann verwirklicht werden können, wenn die Bergarbeiter in ihrer Wehrzahl begriffen haben, daß nur der Zusammenhluß die Arbeiterschaft stark und mächtig machen kann.

den in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Als geschäftsführende Vorstehende wurden Hermann Müller und Dittmann wiedergewählt. Der Fraktionsvorstand setzt sich ebenfalls wie bisher zusammen. Er ist durch Aufhäuser und Graßmann ergänzt worden.

Deutschlands Antwortnote überreicht. Nachdem das Reichskabinett in seiner Dienstag-Vormittags-Sitzung über die alliierte Note betreffend die Räumungs- und Entwaffnungsfrage Beschlüsse gefaßt hat, ist die deutsche Antwort auf die Note abends den alliierten Missionen zugestellt worden. Die Note wird voraussichtlich Donnerstag morgen veröffentlicht werden.

Eröffnung der deutsch-polnischen Verhandlungen. Am Dienstag nachmittag fand im Auswärtigen Amt zu Berlin die Eröffnungssitzung der deutsch-polnischen Verhandlungen über den Abschluß eines vorläufigen Wirtschaftsabkommens statt. Der deutsche Bevollmächtigte, Ministerialdirektor Wallroth, und der polnische Bevollmächtigte, Stanislaus Karlowski, gaben der Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Verhandlungen Ausdruck.

Schulden und Abrüstung. „Petit Parisien“ meldet aus Washington, man verjähre, daß Senator Borah sich nicht dem Erlaß der französischen Schulden und selbst der europäischen Widerlegung, vorausgesetzt, daß man in Europa Abrüstungsmassnahmen ergreife. Senator Borah sei der Ansicht, daß, wenn Frankreich, Polen und die übrigen Mächte des Kontinents ihre Leistungen beträchtlich herabsetzen, ihre Kaufkraft in solchem Ausmaß zunehmen würde, daß Amerika schnell die erlassene Summe wiedergewinnen würde. In Regierungskreisen sei man jedoch der Ansicht, daß es wenig wahrscheinlich sei, daß die Mächte des Kontinents diesen Standpunkt im voraus annehmen würden.

Nachfrage für die Auflösung und Verfolgung. In Belgrad berfuhrte der Radikal-Anhänger Ferdo Cukowitsch im Hotel Erzherzog den mit seinen Freunden an der Speisetafel sitzenden Minister Drinkobitsch zu erschießen. Er wurde er von andern Gästen und Bediensteten des Hotels entwaffnet und der Polizei übergeben.

Die Hauptfragen der Pariser Finanzkonferenz. Auf der am 7. Januar beginnenden Konferenz der alliierten Finanzminister werden drei Fragen den Hauptgegenstand der Beratungen bilden: die Berechnung der Besatzungskosten, die Berechnung der finanziellen Ergebnisse der Ruhrokkupation und die amerikanischen Ansprüche auf die Entlastung seiner Reparationsforderungen aus dem Dawes-Plan. Der englische Schatzkanzler Churchill ist am Dienstag zur Finanzkonferenz in Paris eingetroffen. Die übrigen Hauptdelegierten sind Clementel für Frankreich, de Stefani für Italien, Theunis für Belgien, Bratianu für Rumänien, Stojanowitsch für Jugoslawien und der japanische Botschafter in Paris für Japan. Außerdem hat Amerika seine Botschafter in Paris und London als Beobachter zu dieser Konferenz delegiert.

Depechen.

Der Streit um die Deute.

London, 7. Januar. Der Washingtoner Berichtserfasser der „Morning Post“ schreibt, die amerikanische Regierung sei aufgebracht gegenüber Frankreich und bestimmt gegenüber England. Diese Verstimmung sei größer, als man infolge der Geheimhaltung der Verhandlungen über den Anteil Amerikas an den Dawesmaßnahmen angenommen habe. Kellogg, Gerriot und Logan hätten energische Weisung erhalten, fest auf den amerikanischen Rechten an den deutschen Annullitäten zu beharren und dieselbe Priorität zu fordern, wie sie die andern Nationen erhielten. Es sei ihnen nicht gestattet, von diesen Weisungen abzugehen oder irgendeinen Kompromißvorschlag zu unterbreiten.

Gerriot noch nicht ganz gesund.

Paris, 7. Januar. Gerriot hat zum ersten Male nach seiner Krankheit im Zimmer aufstehen und gehen können. In seiner Umgebung hofft man, daß er am Dienstag bei der Eröffnung des Parlaments persönlich anwesend sein wird.

Schuld bedarf von 348 071 227 Reichsmark, der auf dem Wege der Anleihe aufgebracht werden soll.

Im Haushaltsgesetz ist u. a. festgelegt, daß von freien und nach Maßgabe des Haushaltsplans oder der Personalabbaubeherrschung an sich beschreibbaren planmäßigen Stellen, solange der vorgesehene Personalabbaubestand nicht erreicht ist, nur jede zweite Stelle wieder besetzt werden darf. Ob der vorgesehene Personalabbaubestand erreicht ist, stellt der zuständige Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister fest. Neue Anstellungs- und Beförderungstellen wurden im allgemeinen nicht aufgenommen.

Der neue Haushaltsentwurf enthält im übrigen in beschränktem Umfang einige neue Forderungen und eine Erhöhung einiger Umlagen, die sich seit der Aufstellung des ersten Entwurfs als nötig erwiesen haben. Außerdem sind in den Haushaltsplan diejenigen Veränderungen eingearbeitet worden, die durch die Ausführung des Londoner Abkommens mit Wirkung vom 1. September 1924 an notwendig geworden sind.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925 wird erst Ende der Woche vorgelegt werden.

Monopolpläne des Landbundes.

Der Landbund trägt sich mit großen wirtschaftspolitischen Plänen. Er macht Geschäfte in großem Umfange mit dem Ziele, seinen Mitgliedern alle Produkte abzunehmen und sie mit allen notwendigen Waren zu versorgen. Die Folge ist die Vernichtung unzähliger kleiner und mittlerer Geschäftslente auf dem Lande.

Nur nicht nur auf dem flachen Lande will der Landbund geschäftliche Monopolstellungen errichten; auch auf die Städte will er Einfluß gewinnen, sie unter sein Preisdiktat zwingen. Der erste Versuch in größtem Stille wird in Berlin gemacht. Der Landbund will dort riesige Dampfbäckereien errichten, um die gesamte Brotversorgung in die Hand zu bekommen. Die Demokraten haben deshalb folgende große Anfrage im Preussischen Landtag eingebracht:

Hat die Staatsregierung Kenntnis von den Plänen des Reichslandbundes, unter Ausschaltung des alleingesehnen gewerblichen Mittelstandes die Brotversorgung, zunächst in Groß-Berlin, zu monopolisieren?

Welche Maßnahme beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um die Schaffung eines derartigen Monopols zum Schaden der Bevölkerung im allgemeinen und der betroffenen Kreise des gewerblichen Mittelstandes im besondern zu verhindern?

Hat die Staatsregierung Vorzüge getroffen, daß die preussische Zentralgenossenschaftskasse derartige Bestrebungen in keiner Weise durch Kredite unterstützt?

Ist die Staatsregierung darauf bedacht, Garantien dafür zu erlangen, daß die landwirtschaftlichen Kredite, die aus den Abgaben der rentenbanpflichtigen Betriebe aufkommen, nicht für derartige Zwecke des Landbundes zur Verfügung gestellt werden?

Die zahllosen Gewerbetreibenden, die bei den Wahlen die Deutschnationalen und damit den Landbund unterstützten, werden ihr blaues Wunder erleben, wenn der Landbund seine Wirtschaftspläne in die Tat umsetzt. Aber auch für die Konsumenten entsteht dadurch eine große Gefahr; wenn nach wenigen Jahren der Landbund alle andern Betriebe niederkontrolliert hat, sind die Konsumenten den Agrariern schutzlos preisgegeben, die dann rücksichtslos die Lebensmittelpreise diktiert können und dabei sich natürlich allein von dem Gesichtspunkt des Profiten und nicht, wie bei den Konsumentengenoossenschaften, von den Interessen der Verbraucher leiten lassen, wobei den Gewerbetreibenden, wie die Erfahrung gelehrt hat, immer noch eine Ergänzungsmaßnahme gegeben war.

Die Internationale in Brüssel.

Den Dienstag widmete das Internationale Exekutivkomitee der Besprechung verschiedener politischer Fragen, die in der Schwebe sind. Zu den Ereignissen in Italien wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die erklärt, daß das Exekutivkomitee mit Enttäufung von den letzten Nachrichten Kenntnis genommen hat, die über Brandstiftungen und Zerklümmungen gemäßigter Oppositionsblätter, über das Auseinandergehen der Kammer und die Mobilisierung der faschistischen Parteimitglieder, alles Nachrichten, die durch Mussolinis Kammerrede bestätigt worden sind, in der die brutale Gewalt die Rechte der Vernunft und Moral vergewaltigt hat.

Die Entschließung drückt dem italienischen Proletariat und Volk im allgemeinen in dieser furchtbaren Prüfung die lebhafteste Sympathie aus sowie das feste Vertrauen, daß Italien bald wieder seine Selbstbestimmung erobert und den Triumph der Demokratie erleben wird.

Nach einer kurzen Erklärung über die Lage in Ungarn beschloß das Exekutivkomitee, der ungarischen Partei seine freundschaftlichen Dienste anzubieten, um gewisse Schwierigkeiten innerhalb dieser Partei zu überwinden. Shaw und de Brocquere wurden bestimmt, namens der Internationale an einem Schlichtungsausschuß teilzunehmen, in den der ungarische Parteivorstand und die Opposition je einen Vertreter entsenden.

Als Tagungsort für den nächsten internationalen Kongreß wurde Paris bestimmt. Er soll im August oder September stattfinden. Das genaue Datum wird berart festgelegt werden, daß die Delegierten die Möglichkeit haben, den Festlichkeiten aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der belgischen Arbeiterpartei beizuwohnen.

Eine Depeche aus Stockholm, die eine erhebliche Besserung im Befinden Brantings feststellt, wurde mit Freuden zur Kenntnis genommen. Das Exekutivkomitee erörterte schließlich das

Problem der Räumung Kölns.

Die Diskussion darüber zeigte eine erfreuliche Einmütigkeit. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der ausgesprochen wird, daß die deutsche Regierung durch die Begünstigung geheimer Rüstungen und die Stärkung der Reaktion in Deutschland jenen Elementen in den alliierten Ländern, die aus ganz andern Motiven die Befreiung verlängern wollen, einen Vorwand liefern. Die Resolution fordert deshalb die Räumung der Röhler Zone, verlangt von den sozialistischen Parteien der alliierten Länder, energisch für diese Räumung einzutreten. Ferner wird in der Entschließung der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gefordert.

Eine Stellungnahme zum Bolschewismus und zur Sowjetregierung mußte wegen Zeitmangels auf die nächste

2. Sonder-Angebot!

Die Preise für Konfektion sind zum Teil bis

50%
herabgesetzt.



mit den Winterbeständen!

Enorme Posten solider Waren durch Inventur bedeutend im Preise ermäßigt und andere außerordentlich vorteilhafte Gelegenheits-Angebote.

1 Posten Damenhemden feine Stoffe, m. Drück, Sobhbaum, Stickerei und Saugette	Serie 3 1.45	Serie 2 1.25	Serie 1 95
1 Posten Damenhemden mit breiter Stickerei und Einfas, mit Seidern oder Achselklüß	Serie 4 2.95	Serie 3 2.25	Serie 2 2.10
1 Posten Frauenhemden aus kräftigen Stoffen, Vorderklüß	Serie 4 3.90	Serie 3 3.50	Serie 2 2.75
1 Posten Prinzentröcke mit Sobhbaum und Stickerei	Serie 3 4.25	Serie 2 3.75	Serie 1 2.90

1 Posten Untertailen gute Stoffe, in verschiedenen Ausführungen	Serie 3 1.25	Serie 2 90	Serie 1 65
1 Posten angestaubte Untertailen in variir. reich mit Spitzen garniert, weit unter Preis	Serie 2 2.75	Serie 1 1.25	
1 Posten Hemdhosen mit Stickerei und Sobhbaum garniert	Serie 2 5.50	Serie 1 4.50	
1 Posten Kinder-Prinzebröcke in allen Größen weit unter Preis!			

1 Posten Beinkleider mit Stickerei-Bolant und Sobhbaum	Serie 4 2.25	Serie 3 1.75	Serie 2 1.45	Serie 1 95
1 Posten Damen-Nachthemden mit Stickerei oder Sobhbaum, aus vorzügl. Wäschestoffen	Serie 3 4.50	Serie 2 3.75	Serie 1 2.50	
1 Posten Herren-Nachthemden aus guten Wäschestoffen, farbig garniert	Serie 3 6.50	Serie 2 5.90	Serie 1 4.50	
1 Posten Garnituren Hemd und Beinkleid, mit Einfas und Sobhbaum	Serie 2 2.90	Serie 1 2.75		

Weiße Servierschürzen Einm., mit Sobhbaum	Stück 1.75	1.25	
Ein Posten Jumper- u. Wiener Schürzen gefaltete Stoffe, bunt oder blau-weiß	Serie 3 1.95	Serie 2 1.65	Serie 1 1.25
Ein Posten Jumper-Schürzen in bunt und gefaltet	Stück 95		
Ein Posten Wiener Schürzen bunte Muster, sortiert	Stück 2.45		

Ein Gelegenheitsposten
Muster-Schürzen Gauder- und Wiener Form, in bunt, gefaltet und blau-weiß
Muster-Schürzen in weiß Mull oder Watif, Sündel, Wiener und Jumper-Form
Muster-Kinder-Schürzen Säger- und Schulschürzen, in allen Größen
 weit unter Preis.

Weiße Wiener Schürzen Einm., mit Einfas	Stück 2.50	1.75	
Ein Posten Jumper-Schürzen bunte Muster, sortiert	Serie 3 4.25	Serie 2 3.50	Serie 1 2.95
Ein Posten Wiener Schürzen schwarz, weiß	Stück 2.10		
Ein Posten Knaben-Schürzen Länge 45 bis 55	Stück 1.15	95	

Handtücher

Weiß Gerstenkorn mit roter Kante Refer 70	45
Weiß Dreil mit roter Kante, ca. 46cm breit Refer	75
Weiß halbleinen Dreil ca. 43cm breit Refer	1.00
Weiß halbl. Jacquard ca. 43cm breit Refer	1.20
Weiß halbl. Gerstenkorn ca. 43cm breit Refer	1.35
Abgepaßte Handtücher gefärbt und gebändert.	
Weiß Gerstenkorn 45x100	Stück 95 65
Weiß Jacquard oder Dreil	Stück 85 80
Grau-weiß reinl. Dreil	Stück 1.25 95
Weiß halbl. Gerstenkorn 45x100	Stück 1.10

Restposten in farbiger Bettwäsche

Bunte Bezüge mit 2 Kissen, komplett	8.00
Weiße Bezüge mit 2 Kissen, kompl. 1250	8.00
Paradekissen aus guten Stoffen, m. Stief. od. Langette garn. 3,75 2,95	2.45
Betttücher aus Dowlas oder Baumwolltuch	Stück 4.50 2.50

Große Posten Taschentücher

Farbig Batist mit Sobhbaum und gefalteter Ecke	Stück 45
Weiße Batist mit reich gefalteter Kante	3 Stück im Karton 1.90
Weiße Mako, Linon u. Batist mit u. ohne Sobhbaum, m. bunt. Kante od. bunt. gefaltet	50
Batist m. z. gefalteter Ecke oder Sobhbaum, Kante	Stück 15 30 25 20
Gentleman weiß Watif mit bunt. kariert	Stück 30
Weiße Batist-Kindertücher mit buntdruckten Figur, 3 St. i. Karton	60
Weiße Linon mit Sobhbaum, oder gelb, blau, bunt kariert, oder mit bunter Kante	70
Linontücher in weiß oder weiß mit bunt. z. Kante	Stück 35 30 25 20

Ein Posten Frotteierhandtücher weiß, 42x80	Stück 1.00
Ein Posten Frotteierhandtücher weiß mit bunt, 48x100	Stück 1.90
Seiftücher weiß Frotteierstoff	Stück 15 8
Seiftücher kariert oder gefaltet	Stück 25
Ein Posten Wischtücher rot oder blau kariert	Stück 75 40 25
Ein Posten bw. Dreil-Servietten Größe 50x50	Stück 50
Ein Post. bw. Jacquard-Tischtücher Stechmuster, Größe 150x100	Stück 4.00

Große Posten Wäsche-Stickereien extra billig!

Madapolam-Doppelstofflangette verschiedene Regen mit Sobh. Stück 4,50 Meter	83
Madapolam-Doppelstoffstickerei mit Kanten, ca. 9 cm breit	Stück 4,50 Meter 1.55
Wäsche-Stickerei verschiedene Muster Stück 4,50 Meter	48
Spachtel-Stickerei	Stück 4,50 Meter 85
Wäsche-Stickerei ca. 5 cm breit Stück 4,50 Meter	1.10

Elegante Träger-Stickerei	Stück 48
Elegante Wäsche-Stickerei Spitze- oder Sobhbaum-Ausführung	Stück 75
!Reste! verschiedene Mägen und Muster	Rest 25 15 8 5
Ein Posten Stickerei-Hemdenpassen mit Träger	1.25 80 70 45

1a. Madapolam-Stickerei	Stück 4,50 m 1.15
1a. Madapolam-Bettgarnituren extra breit	Stück 1.35
Ein Posten Rock-Stickerei in vielen mod. Ausführungen	ca. 27 bis 40 cm breit. 2.40 1.50 1.35 1.10

Zwirnspitze und Einsatz	Stück 5 Meter Stück 40
Klöppelspitze und Einsatz	Stück 5 Meter Stück 65
Ein Posten Wäschebörtchen	Stück 10 Meter 30 25
Stickerei für Jumper und Untertailen mit Sobhbaum, ca. 12 cm breit	Refer 1.80
Ein Posten Bandlangette verchied. Ausführungen	10-Meter-Stück 42 38 25

Ein Posten Wäsche-Stickerei mit bestem Empor, ca. 7 bis 12 cm br. Refer 33

Ein Post. 1a. Madapolam-Stickerei mit Einfas, ca. 8-12 cm breit Refer 68

Ein Post. Rock-Stickerei ca. 20-25 cm breit Refer 80, cm br. Refer 58

Ein Post. Klöppel-Hemdenpassen Trägerform

Inventur flussverkauf H. Lublin

den höchsten Ehrennamen aus einer Zeit, die das Wort: „König“ den Vornehmsten angedeihen ließ, und bei uns zu Lande noch Geltung hat. Darum werden wir, selbst wenn der Ausdruck auch bei uns üblich aus dem gesellschaftlichen Leben verdrängt ist, dieser Ehrenbezeichnung, besonders feierlich die Auszeichnung zu spenden, die dem Namen nach mit dem Namen verbunden ist.

Wrethms Sierleben.

Wenn je ein Mann vom Schicksal für seinen Beruf vorher bestimmt war, so war es Alfred Schumann. Er war ein Mann, der sich in der Welt der Wissenschaften als ein Mann auszeichnete, der sich in der Welt der Wissenschaften als ein Mann auszeichnete, der sich in der Welt der Wissenschaften als ein Mann auszeichnete.

Die Wissenschaften sind die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Die Wissenschaften sind die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Die Wissenschaften sind die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Wissenschaft.

Wissenschaft ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Die Wissenschaften sind die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Der verfernte Ruf.

Der verfernte Ruf ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Der verfernte Ruf ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Der verfernte Ruf ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Der verfernte Ruf ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Der verfernte Ruf ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Die Wissenschaften sind die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Von Land und Leuten.

Von Land und Leuten ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Von Land und Leuten ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Von Land und Leuten ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Von Land und Leuten ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Von Land und Leuten ist die Krone der menschlichen Thätigkeit, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist, die die Krone der menschlichen Thätigkeit ist.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. Januar 1923.

Kampf um geregelte Wohnungswirtschaft.

Am Donnerstag wird in der Stadtverordneten-Sitzung ein Antrag der demokratischen Fraktion zur Verhandlung kommen...

Wir haben in Magdeburg 5000 bis 6000 Wohnungsuchende, die beim Wohnungsamt in der sogenannten Dringlichkeitsliste eingetragen sind...

Einige hundert Wohnungsuchende würden eine rote Karte erhalten, womit sie berechtigt sind, sich selbst eine Wohnung zu suchen...

Man kann diese Auswirkung der freien Wirtschaft schon heute bei gewerblichen Räumen in krasser Form beobachten...

Auf dem Kuristentag in Heidelberg hat der Berichterstatter über die zukünftige Gestaltung des Wohnungsrechts...

Eigenartig mutet in dem Rundschreiben des Ministers für Volkswirtschaft über evtl. Forderungen der Planwirtschaft die Forderung an...

Der Mieterverein erwartet, daß die Stadtverordneten-Sitzung dem Antrag ihre Zustimmung nicht gibt.

Name und Beruf.

Nur so im Vorübergehen habe ich eine originelle Zeitstellung gemacht, die ich, da sie dem alten lateinischen Worte Nomen est...

Ein auf dem Schlachtfeld der Berufstätigkeit erwarbener Ehrentitel ist wohl der Name Lämmerzahl, den ein hiesiger Viehkommissionär trägt...

Nicht nur in Magdeburg, auch in anderen Städten fand ich derartige Kuriosa. So mögen schon Hunderttausende von Stellen Hausfrauen ihr Fleisch beim Fleischermeister...

Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe.

Die vor kurzem vom Reichsarbeitsminister aufgestellten Richtlinien für die Bewilligung von Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe besagen u. a.:

Die Magdeburger Wasserversorgung.

Der Urquell des Lebens.

Ein Weltreisender fand Unterkunft beim König eines Wüstenlandes und erbat sich beim Abschied eine Botschaft des göttlichen Königs...

Wasser ist das Urquell des Lebens. Die ersten Lebewesen entstanden im Meere und erst allmählich eroberten sich die Tiere das Land...

Die älteste Wasserversorgung.

Wir Magdeburger sind, gemessen an den Bewohnern der Wüste, reich und glücklich; denn ständig steht uns mehr Wasser zur Verfügung, als wir brauchen...

Wie aber das Wasser wichtig ist für den Organismus „Mensch“, so ist es auch Träger des Lebens anderer Organismen...

Es gibt außer dem offenen Strom der Elbe auch — wie überall auf der Erde — Ströme, die sich unterhalb, oder besser innerhalb der Erde bewegen...

Bei uns Magdeburgern liegen die Verhältnisse für Grundwasser-Entsorgung recht ungünstig. Der Boden, auf dem wir leben, läßt den Grundwasserstrom schlecht durchfließen...

Im Jahre 1703 wurde das beim Brande Magdeburgs zerstörte Wasserwerk wieder aufgebaut. Auch jetzt dienten Solkanäle zur Leitung. 1810 verjagte man, durch Verlegung gußeiserner Röhren...

Der alte Magdeburger berichtet.

„Heute gibt es sicher keine Hausfrau, die sich vorstellen kann, wie schwierig die Beschaffung des Wassers vor 60 Jahren gewesen ist. Noch zu Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts gab es nur wenige öffentliche Wasserabgabestellen...

Die gefüllten Eimer wurden zu Hause in die in jeder Küche befindliche „Wasserschanne“ geschüttet, ein hohes ovales Holzgefäß, das im Höchstfalle zehn bis zwölf Eimer Wasser fachte...

Wie eine Erlösung vom Alpdruck wirkte es, als in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch die verbesserten Maschinenanlagen begonnen werden konnte, Wasserleitungen in die Häuser zu legen...

Trotzdem kam es noch vor, daß bei einem Defekt der Maschinenanlage auf dem Volkswerber bei Pöda oder bei außerordentlich niedrigem Wasserstand die Leitung verlagte und das Elbwasser in Häuser geflüht und zum Preise von einem Dreier der Eimer an die Bevölkerung abgegeben wurde...

Schundliteratur und Gesundheitspflege.

Manche Leserin wird sich fragen: was haben Schundliteratur und Gesundheitspflege miteinander zu tun? Ist es nicht Sache des Erzählers und Volkshilfers, darüber aufzuklären, welchen Schaden solche Lektüre anrichten kann...

Die Schundliteratur tritt in mannigfachen Gewand auf, in Zehn-Pennig-Büchlein, wie sie von der Schuljugend gekauft werden, und als Roman in Fortsetzungen in manchen Zeitungen...

Ein Vater kommt mit seinem 13jährigen Jungen in die Sprechstunde. Der Junge sei früher stets gesund gewesen und in der Schule gut mitgenommen...

Die künstliche Quelle.

Einwandfrei wurde die Wasserversorgung unserer Stadt erst, als im Jahre 1875 eine großzügige Filter- und Pumpanlage errichtet wurde. Jetzt gab es kein Verschlimmen der Leitungsröhre mehr...

Durch Untersuchungen hatte man festgestellt, daß das sehr schlechte Wasser der Saale auf dem rechten Elbufer weniger anzutreffen ist als auf dem linken und verlegte deshalb die Schöpfstelle — nämlich an dem kleinen burgartigen Hügelchen bei Preßler — auf die andre Seite der Elbe...

Eine 1200 Meter lange Leitung von einem Meter Durchmesser, die als Saugheber angelegt ist, führt das Rohwasser in einen tiefen Schacht. Die größten Unreinlichkeiten werden dort schon abgeseiht.

Mit unerschütterlich gleichmäßiger Ruhe begabte Pumpen holen das Wasser wieder aus dem Schacht und bringen die noch reichlich gelbe Schlamm auf die verschiedenen Stufen des Filters. Zu oberst liegen grobe Kieskörner, mit jeder Stufe wird der Belag feiner und überall wird Schmutz abgeseiht.

Man hat nun ein klares, aber noch nicht vollkommen keimfreies Filtrat und läßt deshalb das gereinigte Wasser nochmals eine 1 Meter dicke Schicht ganz feinen Sandes passieren.

Zu gereinigt, kann dieses Filterprodukt den Wettbewerb in gesundheitlicher Richtung mit jedem Quellwasser aufnehmen. Keine schädlichen Bakterien sind mehr vorhanden. Was man aber durch Reinigen nicht beseitigen kann, das sind die verschiedenen Salze, die durch Zuckerrüben und Stalmwerke in die Elbe hineinkamen...

Die unbeliebte Elbe.

Ein alter Traum der Magdeburger ist die Befreiung vom Elbwasser und die Versorgung der ganzen Stadt mit frischem wohlschmeckendem Grundwasser.

Am Wiener-Buch wurden schon einmal sehr umfangreiche Pumpversuche gemacht. Das ganze Projekt zerfiel sich aber durch die Unübersehbarkeit der Schadenersatzforderungen, die durch Wasserentzug hätten entstehen können...

Man trug sich auch mit dem Plane, Hartwasser für unsere Stadt zu gewinnen, neuerdings gehen sogar Gerüchte um, ganz in der Nähe, auf städtischem Grunde lasse sich reichlich brauchbares Grundwasser finden.

Der Geschmack allein macht's nicht.

Warten wir ab und erinnern wir uns unserer Armut. Auch unter günstigsten Bedingungen verschlingt eine Umstellung der Wasserversorgung Millionen. Bedenken wir, wie glänzend unsere Verhältnisse gegen früher sind und bedenken wir ferner, daß uns viele jener Hausfrauen, denen die klaren, sprudelnden Bergquellen ihren Ueberfluß zur Verfügung stellen, kommen sie zufällig einmal nach Magdeburg, beneiden um unser munderbar reiches Wasser...

Wer lange in den Alpen lebte und dort die vielen, durch Kräfte verunreinigten Menschen gesehen hat, die für die Unreinheit ihres Körpers dem harten Wasser die Schuld geben, der holt sich gern, schmeckt ihm das Wasser einmal nicht und will er trotzdem welches trinken, einen Eimer voll aus einem Brunnen und ist herzlich froh darüber, so brauchbares und durchaus gesundes Wasser, dank der vorzüglichen Anlagen des Wasserwerks, zur Befriedigung der alltäglichen Bedürfnisse nach Wasser zur Verfügung zu haben.

Ueber die Brauchbarkeit des Wassers entscheidet nicht der Geschmack allein, sondern auch die Zweckmäßigkeit. Es es noch keine wissenschaftlichen Untersuchungen erhoben gab, mußte man sich auf seine Zunge verlassen. Heute beraten uns Mikroskop und Erfahrung besser wie unsere Ahnen ihre Sinne.

Magdeburg kann mit seinem Wasser sicherlich besser noch einige Jahre zurechtkommen als mit der Wohnungsnot. Wir dürfen sicher sein, nicht nur Wüstenbewohner beneiden uns um unser oft so verspottetes Elbwasser.

Zagen vergeblichen Suchens sei es der Polizei gelungen, ihn in einem nahen Hafenort in erschöpftem, verwahrlohtem Zustande halb verhungen aufzufinden. Der Vater hält ihn für krank und bringt ihn deshalb zum Arzte. Diesem gelingt es, nach vorangegangener Befragung des Vaters und Untersuchung des körperlichen und geistigen Zustandes des Kindes, die Ursache des plötzlich aufgetretenen „Wandertriebes“ zu erkunden...

Wenn diese Art der Lektüre bei einem widerstandsfähigen, gesunden Kinde zu einem dummen Streiche führen kann, der bei vorzeitiger Entdeckung keine schädliche Wirkung zu hinterlassen braucht, so können die gesundheitlichen Folgen für ein leicht erregbares Kind sehr schwerwiegend sein. Eine Lektüre, die die Phantasie dieser Kinder übermäßig anregt, läßt auch im Schlafe das Gehirn nicht zur Ruhe kommen...

Eine andere Bild: Vor dem Jugendgericht haben sich zwei Jugendliche zu verantworten, Söhne arbeitsloser Eltern, die ihrem Lehrherrn eine größere Summe gestohlen haben, um nach dem Munde des Geldes eines Abenteuerromans nach Sibirien auszuwandern. Der Richter befragt den Phantasisten, ob eine geistige Erörung die Ursache der strafbaren Handlung ist...

Ein besonderes Kapitel bilden alle die literarischen Werke, die in Beziehung zur Erotik stehen. Auch die Filme dieser Art legen es diese Schriften darauf an, natürliche gesunde Triebe aufzubeistehen. Das Geheimnis des Erzeugens und Werdens, dieses größte und reinste Wunder der Natur, wird unheimlich und in Wort und Bild in den Gemütern gezeugt...

Wunde, hat die zu frühe Erweckung seiner Sinne mit Krankheit zu büßen, die in Stochium oder Zerstörung seiner Zeugungskraft enden kann. Ebenso gefährlich sind die Schriften, die Propaganda für eine widernatürliche Geschlechtlichkeit machen. Besonders Jugendliche können auch bei völlig normaler Veranlagung durch eine beratige Lektüre zu geschlechtlichen Abnormitäten mit ihren gesundheitschädlichen und entsetzlichen Folgen gebracht werden.
Dr. med. Edith Rosenfranz.

Die Stellung der Jugendgerichte.

Aus einer Entscheidung des 2. Strafsenats des Reichsgerichts teilt der „Antliche Preussische Presseblatt“ diejenigen Ausführungen mit, die für die rechtliche Stellung der Jugendgerichte von grundsätzlicher Bedeutung sind:

Die Jugendgerichte sind der allgemeinen Strafgerichtsbarkeit eingegliedert. Soweit nicht im Jugendgerichtsgesetz Abweichendes bestimmt ist, gelten für Jugendgerichte die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes: „Jugendgerichte sind die Schöffengerichte.“ Ueber Berufung und Revision entscheiden die nach dem Gerichtsverfassungsgesetz im allgemeinen den Schöffengerichten übergeordneten Rechtsmittelgerichte. Diese werden als Rechtsmittelgerichte in Jugendgerichten ebenso wie in andern Sachen nach den neuen Vorschriften besetzt. Nicht anders kann es bei den Jugendgerichten selbst behandelt werden. Weber ausdrücklichen Bestimmungen nach dem Geiste des Jugendgerichtsgesetzes widersteht es, wenn neben dem vorstehenden Jugendrichter ein zweiter Amtsrichter mitwirkt. Da ein erheblicher Teil der Sachen, die bisher zur Zuständigkeit des Schwurgerichts und infolgedessen zu der des großen Jugendgerichts gehörte, jetzt vom Schöffengericht, also an sich vom Kleinen Jugendgericht abzurufen ist, wird die Erhöhung der Richterzahl bei vielen solcher Sachen der Auffassung des Jugendgerichtsgesetzes von einer sachentsprechenden Gerichtsbesetzung durchaus gerecht werden. Sie wird aber auch in Strafverfahren, für die schon nach bisherigem Recht die Zuständigkeit des Kleinen Jugendgerichts bestand, häufig erwünscht und zum Nutzen des jugendlichen Angeklagten sein.

Auch der Gesetzgeber ist davon ausgegangen, daß die Aenderung der Gerichtsverfassung und damit § 29 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes neuer Fassung auch für die Jugendgerichte gilt. Die Mitwirkung eines zweiten Berufsrichters soll in umfangreichen und bedeutenden Sachen dem Gericht eine die Tat und Rechtsfrage erschöpfende Verhandlung und Entscheidung ermöglichen oder erleichtern und so eine besondere Gewähr für eine gerechte Würdigung des Angeklagten und seiner Tat bieten. Sie soll darum auch dem jugendlichen Angeklagten nach dem erkennbaren Willen des Gesetzgebers nicht vorenthalten werden.

Sinkende Preise auf dem Wochenmarkt. Bei geringer Nachfrage infolge des schwachen Besuchs waren die Preise auf dem Wochenmarkt durchweg um ein wenig gefallen. Besonders augenfällig trat dies bei der Butter in die Erscheinung, die heute schon für 1,90 Mark das Pfund zu haben war. Molkereiprodukte waren um 30 Pfennig das Pfund teurer. Eier kosteten immer noch 16, 17 und 18 Pfennig das Stück. Der Unterschied im Preise bestand in der Venenarter. Es gab Landeier, frische Landeier und ganz frische Landeier. Den Unterschied herauszufinden, dürfte Sache der kaufenden Hausfrauen sein. Auch Hühner und Gänse wiesen einen Preisrückgang auf. Die ersten Hühner im Fell 1,10 Mark, im Ausschütt 1,60 Mark. Auf denselben Satz waren die Preise für Gänse und Gänsefleisch gefallen. Die Preise für Fleisch und Gemüse waren unverändert.

Wie die Volkspartei für die Vermittlung sorgt. Einen lehrreichen Beitrag zu dem Schlagwort der Bürgerlichen „Nur Arbeit kann uns retten“, liefert die neue Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die in ihrer ersten Sitzung einen Antrag beschloß, wonach die Reichsregierung auf die Regierungen der Länder einwirken soll, daß bei dem Vollzug von Freiheitsstrafen die Strafgefangenen keine Handwerkslehre erhalten. Es wäre zu schade für den Wiederaufbau Deutschlands, wenn ein Landstreicher oder sonst ein armer Teufel, den sein Vater in keine Handwerkslehre zu geben vermochte, nach Verbüßung seiner Strafe als durchgebildeter, tüchtiger Handwerker in das Wirtschaftsleben zurückkehrte. Will die Partei des Wiederaufbaus durch diesen jüngerlichen, mittelalterlichen Geist dem Handwerk auf die Beine helfen?

Um die Seele des Kindes. Ueber das Thema „Kampfe zwischen Kirche und Schule um das Kind“ spricht am Samstag den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Luisenschule, Pralatenstr. 8, der stellvertretende Vorsitzende des Bundes der freien Schulgesellschaften, Schulleiter Michel aus Gernitz. Alle Anhänger der weltlichen Schulbewegung Magdeburgs (Mitglieder der freien Schulgesellschaften, der Freidenker, des Feuerbestattungsvereins, des Arbeiterbundes) werden aufgefordert, diese Versammlung zu besuchen. Eltern der Altstadt, welche ihre Kinder zur weltlichen Schule angemeldet haben, oder anmelden wollen, sind besonders zu dieser Versammlung eingeladen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die weltliche Schule Magdeburg-Altstadt Ostern 1925 errichtet wird. Eltern, die bereits im vorigen Jahre ihre Kinder angemeldet haben, müssen die Anmeldung nochmals machen. Anmeldungen nehmen entgegen: Fritz Reiche, Ködigschloßstr. 19, 2 Treppen und Karl Sprötte, Rammelschtr. 6b. Vorläufig sind noch Anmeldebüroklare zu haben. Anmeldungen der Schulanfänger Ostern 1925 für die weltliche Schule Altstadt sind direkt im Schulsekretariat (Rathhaus, Hauptwache) zu bewirken.

Deutsche Ansiedlungen in Nordargentinien. Die neu aufgewundenen deutschen Siedlungen in den National-Territorien von Misiones und Chaco sind seit etwa 2 bis 3 Jahren die Haupt-siedlungsgebiete für die deutsche Einwanderung in Argentinien und haben sich bereits in der kurzen Zeit zu wichtigen Sammelpunkten des Deutschentums entwickelt. Besonders in Misiones bilden die Deutschen einen sehr wesentlichen Prozentsatz der an und für sich noch spärlichen Bevölkerung und, von wenigen Gebieten im Süden ausgenommen, kann man den ganzen Alto Paraná entlang bis an die brasilianische Grenze überall bereits in Schicht aufblühender Siedlungen die Ergebnisse deutscher Tätigkeit und deutschen Fleißes beobachten. In Misiones liegen die Verhältnisse im Chaco. 400 bis 500 deutsche Familien haben sich dort seit 2 bis 3 Jahren in der Gegend von Charara niedergelassen; neuerdings wandern zahlreiche deutsche Familien auf das etwas nördlich davon gelegene Stammland der „Comarca del Infierno“ ein. Da der Chaco bekanntlich die bedeutendste Raum-wirtschaft in Argentinien aufzuweisen hat, läßt sich für diese Gegend eine besonders schnelle Entwicklung für die nächsten Jahre voraussetzen. In Misiones wie im Chaco handelt es sich fast ausschließlich um Nachkriegseinsiedler. Nähere Auskunft über die Siedlungsbedingungen der Einwanderung und Anbahnung in den genannten Kolonien (wie auch über alle anderen Einwanderungsfragen) erteilt die amtlich anerkannte gemeinnützige öffentliche Auswanderungsstelle des Reichs für Auslandsdeutsche, Grenz- und Auslandsdienstleistungen, Leipzig-Bohlitz, Friedrichs-Str. 22.

Magdeburger Reanimator. Der Verband deutscher Reanimator in Leipzig und Bundespräsident, dessen Bureau in Magdeburg liegt, hielt am 5. d. M. seine Mitglieder-Versammlung ab. Es wurden für Magdeburg insgesamt zwölf Reanimator, bestehend aus dem 23. Januar laufenden Berliner Delegierten-Versammlung, festgestellt. Ferner finden statt an beiden Osterferien, den 12. und 13. April, Sonabers den 2. und Sonntag den 3. Mai, Sonnabend den 21. Mai sowie Freitag-Sonntag den 1. Juni, Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Juni für die zweite Jahreshälfte folgt dann: Sonnabend den 19. und Sonntag den 16. August, Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. Oktober.

Arbeitsgemeinschaft für das graphische Gewerbe in Magdeburg. am Freitag den 9. Januar, abends 7 Uhr, findet in der Aula der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule, Brandenburger Straße 9, ein interessanter Lichtbilder-Vortrag des Oberschullehrers G. Niemann über „Meeresforschung und Meeresleben“ statt. Die Aula ist geehrt. Gäste herzlich willkommen.

Birkus Straßburger. Ein eigenartiger Zug bewegte sich am Sonnabend durch einige Straßen unserer Stadt. Eine Karawane Kamele, 14 Stück an der Zahl, zogen gemächlich ihren Weg von der Bahn zur Halle Land und Stadt, wo der Birkus Straßburger sein Winterquartier hat. Wie wir erfahren, sind die Tiere frisch aus der Wüste importiert und vom Birkus Straßburger käuflich erworben. Der Zug wurde selbstverständlich von unjünger Jugend mit großem Gallo empfangen und auch die Spaziergänger erfreuten sich des ungewöhnlichen Anblicks einer Karawane.

Stenographisches. Der Stenographenbund Sachsen-Anhalt (Stytem Stolze-Schrey) hat in seiner Vertreterversammlung in Magdeburg am 4. Januar 1925 einstimmig beschlossen, „auch weiterhin unentwegt an den bisher unübertroffenen und von den drei preussischen Ministerien für Volksbildung, Handel und Landwirtschaft amtlich empfohlenen Volksturzschrift Stolze-Schrey festzuhalten, weil er die bisher völlig unerprobte, von den meisten ehebenden Regierungssachverständigen abgelehnte sogenannte Volksturzschrift für einen Kulturrückschritt hält, den er im Interesse unserer Jugend nicht verantworten zu können glaubt“.

Verzweigung einer Mutter. Am 6. d. M. mittags gegen 11 1/2 Uhr wurde die 19 Jahre alte Stübe Helene Rehrhahn mit ihrem 8 Wochen alten Kinde in der elterlichen Wohnung, Sudenburger Straße 5, beide mit Schußverletzungen im Kopfe, tot aufgefunden. Ein Revolver lag neben den Leichen. Nach den polizeilichen Feststellungen liegt Mord und Selbstmord seitens der Rehrhahn aus Schwermut vor.

Eine Frau liegt in der Elbe! Mit diesen Worten wurde die Feuerwehre bei Anbruch am Weiler ergriffen als sie in der Nacht zum Mittwoch um 1.44 Uhr vom Feuerw. 10 Johannsberg aus alarmiert worden war. Von Passanten wurde mitgeteilt, daß eine circa 23jährige Frau von der Strombrücke aus in die Elbe gesprungen sei und dann um Hilfe rufen habe. Die Feuerwehre suchte sofort die Elbe ab und fand die Frau an der Kamauer angetrieben mit dem Oberkörper aus dem Wasser ragend. Mit Hilfe eines Kahnbes und Schiffsers wurde die Frau herausgeholt und im benachbarten Krankenhaus im Städtischen Krankenhaus zugewiesen. Name und Grund konnten nicht ermittelt werden.

Lagerbrand. Raum war der Löschzug nach seiner Wache zurückgeführt, wurde er telephonisch nach Halberstädter Str. 120 gerufen. Dasselbst war der zu einer Konditorei gehörige Lager-raum durch einen geheizten feuerhaften Ofen in Brand gesetzt worden. Auch hier mußten zwei Schlauchlinien zur Bekämpfung des Feuers vorgenommen werden.

Gardinienbrand. Um 8.21 Uhr wurde der Löschzug der Hauptfeuerwache nach Jakobstraße 32 gerufen. In einem Schlafzimmer des zweiten Obergeschosses waren durch Kinder, welche mit einer brennenden Lampe den Gardinen zu nahe gekommen waren, diese in Brand gesetzt worden. Das Feuer war beim Eintreffen des Löschzugs schon gelöscht.

Denkboden ab. Am Dienstag nachmittag gleich nach 3 Uhr wurde der Löschzug 2 (Sudenburg) nach Leipziger Straße Nr. 50 gerufen. Beim Eintreffen des Zuges stand der Stallboden, auf welchem Heu und Stroh lagerte, in Flammen. Durch den stürmischen Wind war der ganze Hof mit einem heftigen Rauch angefüllt, so daß es den vorgehenden Schlauchtrupps nur mit größter Mühe gelang, drei Schlauchlinien gegen das Feuer vorzubringen. Um das Feuer gänzlich abblößen zu können, mußte das ganze Heu und Stroh von dem Boden herabgeschafft werden. Nach 24stündiger Tätigkeit war jede Gefahr beseitigt. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Flüssigkeit (vermutlich Benzin) eines auf dem Hofe stehenden Faßes nach dem Stall zu auslief und durch ein weggebrochenes brennendes Strohholz entzündet wurde.

Gehtohlen wurden aus einem Geschäft am Breiten Weg durch Einbruch am Herrensahrad „Emper“ Nr. 1618 zwei elektrische Platten, ein elektrischer Leuchte-Kochtopf, ein Kohnapparat, ein Kumbel-motor und eine elektrische Reagenzapparatur; aus einem Kasten in der Spandauerstraße Raucherwaren, Farben, Finnis. Und verschiedenfarbige Art; aus einem Stalle in Fernerleben fünf verschiedenfarbige Kühner.

Aus der Tarifbewegung im Versicherer-Gewerbe. Der Zentralverband der Angestellten schreibt an: Die Verordnungsstellen-erklärungen beider Schiedsinstanzen ist abzulehnen, da die Tarifarbeit des 2. bis 12 nicht zweifelslos feststeht und beide Teile als ein Ganzes zu betrachten sind. Das Reichsarbeitsministerium erwartet weitere zentrale Verhandlungen. In Magdeburg werden die am Tarifvertrag beteiligten Organisationen wahrscheinlich eine lokale Aktion unternehmen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Zum Tag der Hunderttausend. Am 22. Februar, feiert die Reichsbanner-Zentrale, Jakobstraße 11, Reichsbanner-Mitglieder und Reichsbanner-Mitglieder. Hofen, Stader, Siedelgasse, Lebergasse, Cornufer, Brodental und vieles andre.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

„Wie werde ich ein freier Redner?“ Vortragsabend des Volkssozialen Kloie. Donnerstag den 3. Januar, abends 8 Uhr, im Saale Stephansbrücke, Eingang Spiegebrücke, 1 St. 8) Pfg.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Aktion gegen das Besoldungsunrecht.

Die Spitzenorganisation der Beamten (Allgemeiner deutscher Beamtenbund, Deutscher Beamtenbund, Gesamtverband der Staatsangehörigen und Gewerkschaftsring) sowie eine Vertretung der Angestellten haben am Montag gemeinsam zur Besoldungsfrage Stellung genommen. Die Organisationen einigten sich auf eine Eingabe an den Reichstag und alle andern in Betracht kommenden Instanzen, die noch im Laufe der Woche eingereicht werden wird. Die Eingabe fordert, daß die katastrophale Besoldungsordnung vom November und Dezember voriger Jahres abgeändert und das seit Juni 1924 bestehende Besoldungsunrecht beseitigt wird.

In den Kreisen der Beamten ist man sehr gespannt darauf, welchen Eindruck die Eingabe auf die Fraktionen des Reichstags machen wird, denn die untern und mittleren Beamten stehen den Besoldungsfragen der bürgerlichen Parteien sehr feindselig gegenüber.

Reichsgewerkschaftstagung. Ende Januar findet in Berlin die Jahreshauptversammlung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner statt. Die Tagung wird diesmal von besonderer Bedeutung sein, weil die Jahreshauptversammlung die deutschen Eisenbahner zu einer möglichst einheitlichen Front zusammenführen soll. Aus diesem Grunde war eine besondere Kommission eingesetzt worden, um mit den abgeplatteten Zeilen der Reichsgewerkschaft und mit dem Deutschen Eisenbahnerverband zur Schaffung eines einheitlichen Organisationsförderers zu verhandeln. Der Bericht und die Vorschläge der Kommission werden der Hauptversammlung der Reichsgewerkschaft am 22. Januar vorgelegt werden.

Kleine Chronik.

Der Massenmörder von Münsterberg. Von der Kriminalpolizei wurden in dem Hause des Massenmörders Denke neue eingehende Ermittlungen vorgenommen. In einem hinter dem Hause befindlichen Holzschuppen wurde wiederum eine größere Anzahl von Knochen vorgefunden. Gleichzeitig wurde ein neuer bedeutender Fund gemacht, der die ganzen Verhältnisse in einem noch häßlicheren Licht erscheinen läßt. Bei der Durchsichtung eines Ofens machte man die Entdeckung, daß fünfzehn blutbefleckte und mit Menschenhaut zusammengebundene Westen darin verborgen waren, die allem Anschein nach von den ermordeten Handwerkersbrüder stammen. Wie als sicher festgestellt wurde, muß Denke die Handwerksbrüder zu sich ein, bewirtete sie mit dem Fleisch ihrer bereits ermordeten Kollegen und erschlug sie darauf selbst. Wie bei der weitesten Sichtung der Papiere festgestellt werden konnte, hat Denke seine Verbrechen seit einer langen Reihe von Jahren betrieben. Charakteristisch hierfür ist das Verschwinden eines Tischlergesellen aus Kammerwaldbau, der seit 1905 verschwunden war und dessen Papiere unter einwandfreier Namensfeststellung in einem Winkel der Denkeschen Wohnhöhle gefunden wurden. Bei der Polizei laufen aus allen Teilen Schlesiens fortgesetzt Anzeigen über Vermisste ein.

Brand einer Linoleumfabrik. Montag abend ist in der Linoleumfabrik Maximiliansau (Mheinpfaß) Großfeuer ausgebrochen, dessen Schein weit auf das rechte Rheinufer hinüberleuchtete. Der Brand griff mit rasender Schnelligkeit um sich und verbreitete sich innerhalb weniger Stunden auf den ganzen Fabrikkomplex. Die gesamten großen Lager und Magazine, die Roh- und Fertigfabrikate enthielten, wurden ein Raub der Flammen. Glücklicherweise brach das Feuer lange nach Arbeitsbeginn aus, so daß Personen nicht zu Schaden kamen. Auch während der Abwehr kamen keine Unglücksfälle vor. Ueber den Schaden läßt sich noch nichts Sicheres feststellen, doch ist er ungemein groß. Die Fabrik ist im Jahre 1899 schon einmal einem Brande zum Opfer gefallen. Gegenwärtig war das Werk mit Aufträgen stark beschäftigt.

Doppelfelbstmord eines Liebespaares. In einem Kotschdamer Hotel hatte sich am Sonntag ein Herr und eine Dame ein Zimmer gemietet, früh wurden die beiden Gastsäfte als Leichen aufgefunden. Ein hinterlassener Brief besagte, daß sie wegen unüberwindlicher Hindernisse gegen eine eheliche Gemeinschaft aus dem Leben schieden. Nach den vorläufigen Ermittlungen handelt es sich um einen 1882 in Berlin gebornen Alfred Paetz aus Halensee und um ein Fräulein Schreiber. Vor-gefundene Reste eines Geträns lassen keinen Zweifel, daß es sich um eine Vergiftung mit Zyanalkali handelte.

Die Ehescheidung im Untersuchungsgefängnis. Vor einiger Zeit wurde das Mitglied einer Fälschmünzergilde, der Inhaber einer kleinen Druckerei in Schöneberg mit Namen Kaiser, verhaftet. Kaiser sitzt jetzt im Untersuchungsgefängnis. Die Frau Kaisers ermartet nun demnächst ein freudiges Ereignis, und da Kaiser das Kind gern als ehelich auf dem Standesamt anmelden wollte, beantragte sein Verteidiger einen kurzen Urlaub zu einer Ehescheidung. Wegen Flucht- und Verdunklungsgefahr wurde jedoch diesem Antrag nicht stattgegeben, so daß man sich kurzerhand entschloß, die Ehescheidung im Untersuchungsgefängnis stattfinden zu lassen. Als Traugezeugen fungierten Gerichtsbeamte. Sofort nach der Trauung mußte Kaiser allerdings wieder in seine Zelle zurück, während die Frau das Gefängnis verließ. In einigen Wochen findet die Hauptverhandlung gegen Kaiser vor dem Schwurgericht statt.

Eine lustige Witze. In der Nacht zum Sonntag drangen Berliner Kriminalbeamte überraschend in die Wohnung der Witwe Helene Neumann in der Krausnickstraße 22 ein, wo sich 23 Personen bei Krinkelage und Raktänzen befanden. Die Anwesenden wurden zur Feststellung ihrer Persönlichkeiten nach dem nächsten Polizeirevier gebracht.

Fürbische Gasvergiftung. Am Dienstag früh 1/8 Uhr wurde in der Raduisstraße in Leipzig-Lindenau die im Erdgeschoß wohnende Frau Klara Frieda Schmiedel, 82 Jahre alt, tot neben ihrem Bett aufgefunden. Es wurde Gasvergiftung festgestellt. Bei den Angehörigen der Frau entstand sofort der Verdacht, daß der geschiedene Ehemann die Gasvergiftung herbeigeführt habe, weil er schon oft die Frau mit dem Tode bedroht hat. Die Polizei fand, daß das tödliche Gas einem Gasrohr entströmt war, das bis zur Mitte der Decke führte. Eine Brennstelle für Gas befindet sich nicht im Zimmer — es ist elektrisches Licht vorhanden, — wohl fand man aber, daß der das Ende des Rohres verdeckende Stopfen nur ganz lose im Rohre hing und der Hauptabfluß offen war. Schmiedel wurde wegen dringenden Verdachtes der Täterschaft in Haft genommen.

Revolveranschlag eines gekündigten Angestellten. Der zum 1. Januar entlassene frühere Kassierer Schoepf des Konjunkturvereins in Hof drang in die Verkaufsstellen und Lagerräume ein und gab dort auf die anwesenden Angestellten Schüsse ab. Der Angeklagte Friedrich Gehhardt, sozialdemokratischer Stadtrat, erhielt einen Schuß in das Gesicht und die Kontoristin Rödel zwei Schüsse in den Unterleib. Die Schüsse, die er gegen den Vorstand Jannetz richtete, verfehlten ihr Ziel. Nach der Tat stieg Schoepf durch ein Fenster auf das Dach, brachte sich zwei Schüsse in den Kopf bei und fiel dann in den Hof hinab, wo er schwer verletzt liegenblieb. Die Verletzten wurden nach dem Krankenhaus gebracht, dort ist die Kontoristin gestorben.

Großer Goldfund in Sibirien. Am Urdana, einem Nebenfluß des Lena, ist ein Goldfeld gefunden worden, das sich über ein Gebiet von mehr als 500 Quadratkilometern erstreckt. Die goldführende Sandsticht liegt 2 Meter unter der Erdoberfläche. Die Nachricht über den Goldfund hat eine Völkerwanderung nach der Gegend herbeigerufen. 7000 Menschen sollen schon beim Goldgraben sein.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Mein Bücherbrett.



Der billige Wüderfisch. Lehrbuch der Naturheilmethode, 1. Band. — Der Arzt im Hause, 2. Band. — Bild: Das neue Naturheilverfahren, 2. und 10. Band. — Röntgen großes Wörterbuch. — Das Weib im Leben der Wälder, 2. Band. — Mann und Weib, 2. Band. — Sander's Wälfing: Handwörterbuch der deutschen Sprache. — Der Panamakanal, u. a. mehr.

Theaterkaffe. Volksbühne. Sonntag den 11. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, im Stadttheater: Literarische Mornerveranstaltung. — Pristalvalast. Donnerstag den 15. Januar, abends 8 Uhr, großes Konzert des sächsischen Orchesters. — Wilhelm-Theater. Sonntag den 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, Der Ober- und der Untere. — Volkshochschule. Arbeitsplan Januar-März 1925 und Karten zu haben.

Sentraltheater.

Paul Linde in Magdeburg. Das Centraltheater bringt am Freitag den 3. Januar die Premiere der Operette „Cajanova“, für die der betriebe und bekannte Komponist Paul Linde die Musik geschrieben hat. Paul Linde, der bereits hier eingetroffen ist, um den letzten Proben für die Aufführung seines Werkes teilzunehmen, wird die Premiere sowie die nachfolgenden Aufführungen dirigieren. Die Inszenierung der Operette hat Herr Opernregisseur Herbert Langhoffer befohlen. In den Hauptrollen sind die Damen Hilja Marg, Friedl Schöngalla und Rosa Hof sowie die Herren Hans Wilhelm, Selma Gochman, Ewald Arnold, Gustav Augustin Richter, Walter Doppelt und Carl Sonntag beschäftigt. Die weitere Ausstattung hat Herr Opernregisseur Langhoffer selbst übernommen. Am 2. Akt bringt das Sängerpaar Götz u. Kroll einen herrlichen „Fischerstanz“ zur Vorführung. Zur Premiere werden keine erhöhten Eintrittspreise erhoben. Karten, auch für die nachfolgenden Vorstellungen sind 7 Tage im voraus 99 Pf. zu haben.

Aus der Partei.

Eduard Bernstein-Ehrung.

Die Wohnung des Genossen Eduard Bernstein in Berlin-Schöneberg war am Dienstag das Ziel unzähliger persönlicher und schriftlicher Gratulationen. In seinem bescheidenen Arbeitszimmer nahm der greise Führer untermüdet Besuche entgegen. Schon am frühen Vormittag überbrachte eine Abordnung des Parteivorstandes unter Führung Hermann Müllers die Glückwünsche der Sozialdemokratie. Der Reichspräsident Ebert telegraphierte: „Zum 75. Geburtstag sende ich die herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen die Kraft zur Fortsetzung Ihrer politischen und wissenschaftlichen Arbeiten noch recht lange erhalten bleiben. In aufrichtiger Verehrung Ebert, Reichspräsident.“

Unter den zahllosen schriftlichen Glückwünschen befindet sich auch ein besonders herzlich gehaltenen Brief des Schöneberger Bürgermeisters Verndt, der einer der schärfsten Gegner der Sozialdemokratie in der deutschen nationalen Reichstagsfraktion ist. Er anerkennt die hervorragenden Verdienste, die sich Bernstein als langjähriges Mitglied der Gemeindevertretung Schönebergs erworben hat. Am Abend veranstalteten die Berliner Parteigenossen eine Bernstein-Feier in der Philharmonie. Richard Fischer, der auch seit nahezu einem halben Jahrhundert

der Arbeiterbewegung dient, hielt dem alten Freunde die Glückwünsche.

Volkssport.

Schwerathletik.

Serienkämpfe im Arbeiter-Vereinsbund.
Am Sonntag fanden in der A-Klasse des 1. Bezirks, 8. Kreis im U.S.G. überall die letzten Kämpfe der ersten Runde eine glatte Entscheidung. Hierbei wurden folgende Resultate erzielt:
In der A-Klasse standen sich Atlas und Adler gegenüber. Der vorjährige Kreismeister Atlas setzte sich hier wieder von seiner besten Seite. Die Leistungen von Adler, dem vorjährigen Kreismeister im Ringen, sind aber auch nicht zu unterschätzen, da die Mannschaft fast ausschließlich aus den noch bevorstehenden Serienkämpfen im Ringen wird die Mannschaft ihren belohnenden Sieg zu machen geben. Diese Mannschaft kann fast allen, folgt sie doch, daß man auch auf mehreren Sparten der Schwerathletik durch gutes Training annehmbare Leistungen vollbringen kann. Resultat 401,2: 317,3 Punkte für Atlas.
In der B-Klasse standen sich Einigkeit und Viktoria gegenüber. Viktoria konnte hier die Verdienste mit nach Hause nehmen, in dem die Mannschaft mit 317 zu 320,3 Punkten siegte. Beide Mannschaften erlitten Punktabzüge dadurch, daß die Turnhalle während der Ferien nicht ebelet ist.
In Dittersleben lieferten sich Eiche und Dittersleben wieder den schärfsten Kampf des Tages. Eiche war auch wieder, wie all verhängenen Sonntag der Glückliche, welcher die Punkte mit einem knappen Sieg 351,4 zu 359,1 Punkten für sich buchen konnte.
Es erobert sich nach Beendigung der 1. Runde folgender

Stand der Serienkämpfe, Klasse A.

Name	Stattg. fundene Kämpfe	Siege	Niederlagen	Verdienst-Punkte	Überbiete höchste Punktzahl
Atlas N. Neustadt	5	5	—	10	410,2
Eiche Gernerleben	5	4	1	8	376,8
Viktoria Buchau	5	2	3	4	374,4
Sportvereinigung Dittersl.	5	2	3	4	359,1
Einigkeit N. Neustadt	5	1	4	2	328,8
Adler Magdeburg	5	1	4	2	317,3

In der B-Klasse sollte in Dittersleben der fünfte Kampf Dittersleben II gegen Eiche II seine Entscheidung finden. Eiche verlor hier die Punkte wieder durch Nichtantreten zum Kampf. Vom sportlichen Standpunkt kann man das Verhalten von Eiche nur als unglücklich, um nicht zu en schärferen Lage, als sich vom Kampfe brühen. Der gute Mut, den der Verein durch die schweren Kämpfe der ersten Mannschaft erhält, geht durch das Verhalten der zweiten Mannschaft wieder verloren.
In der B-Klasse, in welcher nur drei Vereine starteten, ergibt sich nach Beendigung der ersten Runde folgendes:

Stand der Serienkämpfe, Klasse B.

Name	Stattg. fundene Kämpfe	Siege	Niederlagen	Verdienst-Punkte	Überbiete höchste Punktzahl
Atlas N. Neustadt	2	2	0	4	320,7
Sportvereinigung Dittersl.	2	1	1	2	301,8
Eiche Gernerleben	2	0	2	0	—

Heute letzter Tag

Magdeburger Lichtspiele

Heute letzter Tag

Kammer

Der Riesenerfolg
Scaramouche
10 Akte
Die neuste Deulig-Woche
Verstärktes Orchester — 18 Solisten.
Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 8 Uhr.

Panorama

Der Gefangene von Zenda
Die Chronique scandaleuse des Königs-hausen von Ruritania.
Außerdem:
Jenseits der Grenze
Drama.
Die Deuligwoche
Be. Inn: Wochentags 5, Sonntags 8 Uhr

Füli

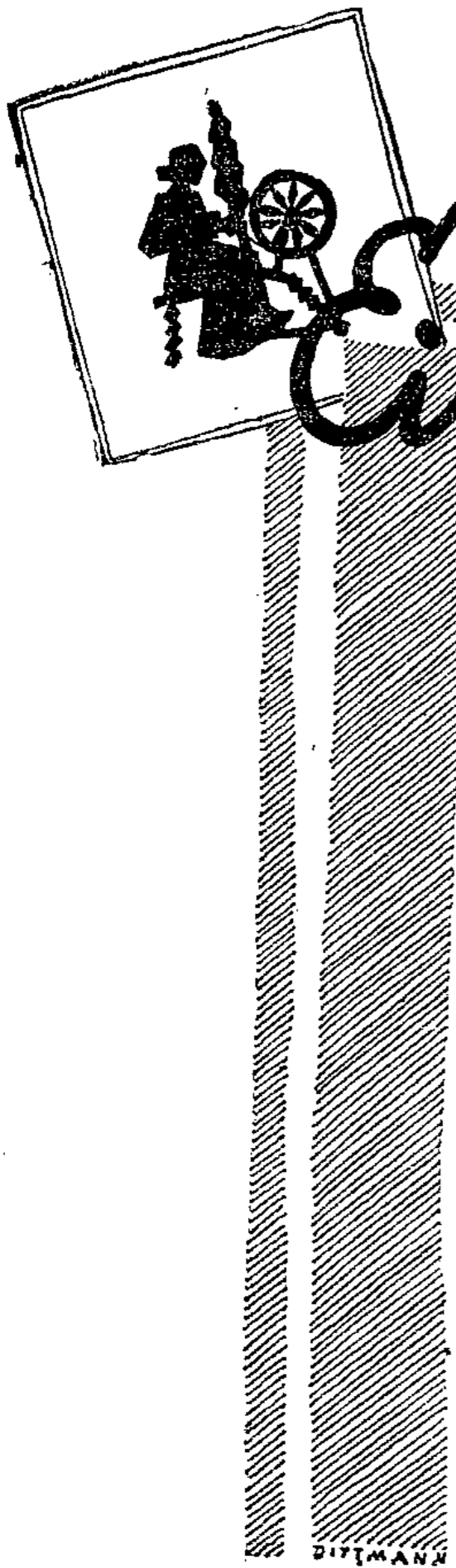
Pola Negri
in
Schatten von Paris.
Auf der Bühne:
Persönliches Auftreten des Pariser Apachentänzerhaars
Geschwister Ernesto.
Außerdem:
Das urkomische Lustspiel-Programm.
erner
Die Lösung unseres Preisrätsel-Films.

Walhalla

Das Tagesgespräch Magdeburgs
Rin-Tin-Tin
Der Hund von Karibu
Außerdem:
Die Fahrt ins Glück
eine tolle Komödie nach Fedor v. Sobeltig mit Olga Tschscholwa — Leo Pen. erf.
Spielzeit: Sonntags 3 Uhr, werktags 5 Uhr.

Zirkus

Die Modenschau
in natürlichen Farben in dem Film
Geldheirat!
Brüder
Ein Drama zwischen Himmel u. Erde.
Beginn: Wochentags 6, Sonntags 3 Uhr.



Ein Strom

von Käufern ergoß sich bisher an jedem Tage des Inventur-Räumungsverkaufs in unser Haus. Wir hatten das erwartet, sind aber doch überrascht durch den gewaltigen Zuspruch des Publikums. Für uns ein glänzender Beweis des Vertrauens und des Beifalls seitens unserer Kundschaft. Leider hat trotz größtmöglicher Anstrengung des Personals nicht jeder mit der von uns gewünschten Sorgfalt bedient werden können. Wir haben für Abhilfe Sorge getragen, sprechen jedoch die Bitte aus:

Kaufen Sie in den Vormittagsstunden!

Siegfried Cohn
Weberwaren
Breiteweg 58/60

Jetzt
ist es
höchste Zeit!
Befolgen Sie sich sofort einen
Kalender
für das Jahr
1925
Buch-, Schreib- u. Blockkalender aller Art
erhalten Sie durch Ihre
Zeitungsträgerin und
Buchhandlung Volksstimme.

Zentral-Theater
Paul Lincke
der bekannte und beliebte Komponist
dirigiert
die am Freitag den 9. Januar 7 1/2 Uhr stattfindende sowie die nachfolgenden Aufführungen seiner Operette
Casanova
Keine erhöhten Eintrittspreise!
Stobentägiger Kartenvorverkauf an der Theaterkasse und an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Gardelegen.
Gasthof zur Reichskrone
Sonabend den 10. Januar, abends 8 Uhr, und Sonntag, den 11. Januar von nachmittags 4 Uhr an
Groß-Bockbierfest
in festlich decorierten Räumen.
Spezialität: Vorknast mit Sauerkraut. — Div. Sorten, Windbeutel mit Schlag ohne, Berl. Pfannkuchen
Es ladet ergebenst ein
Wilhelm Schmidt.

Mieter-Bau- u. Sparverein E. G. m. b. H. zu Magdeburg.
Goldmark-Eröffnungsbilanz am 1. Januar 1924.

	Altkassa	Passiva
1. Anbaute Grundstücke	8 613,25	
2. Miethäuser	349 549,00	
3. Neubauten	478 281,00	
4. Erde	11 965,90	
5. Fingergelb	44 471,00	
6. Rückstellungen	11 000,00	
7. Inventar u. Baumaterialien	10 016,60	
8. Beteiligungsaktiva	130,00	
9. Bankausbehalten	913,00	
10. Kassenbestand	1 428,39	
	SR.	
1. Rücklagen	237 041,00	
2. Reservefonds	26 893,00	
3. Hypothekentante	105 715,92	
4. Unterdarlehenschuldverschreibungen	178 164,00	
5. Spareinlagen	273 192,00	
6. Bauernrentenfond	22 019,00	
7. Konto-Korrent-Konto (Schulden)	50 437,48	
	916 362,30	916 362,30

Magdeburg, den 26. November 1924.
Der Vorstand: Otto Richter, Vorsitzender.
Der Kassier: Paul Seifert, Vorsitzender.

Gardelegen.
Achtung. — Voranzeige.
Maskenball
der Freien Turnerschaft am 25. Januar 1925
Neue Welt
Theaterabend
anschl. Tanz des Sportkartells am 1. Februar
Neue Welt
Maskenball
des Kadaververeins solidarität am 18. Februar
Neue Welt
Kostümball
vom Gefangenen-Erbeherben am 1. März
Schützenhaus.
Das Sportkartell.

Arbeitsmarkt
Defekt, selbständige
Rastenmacher
auf Karosserien gesucht
Richard Dresler
Hänelburger Str. 36.

Praktiziere wieder
Frauenarzt Dr. Kamann
Breiter Weg 257, Ecke Moltkestr.
Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Neustadt.
Sobesfall, 3. Januar. Ehefrau des Raurers Adolf Jordan, Auguste geb. Richter, 49 J.

Magdeburger Fahnenfabrik G. Lidde
vormals B. Fiohr.
Karneval-Artikel
Kappen :: Mützen
in großer Auswahl
Girlanden und Dekorationen
Vereine und Gesellschaften erhalten Waren in Kommission.

Ab Freitag:

Mensch GEGEN Mensch
Der Monumental-Film

Inventur-

Unser Ausverkauf

Damen-Strümpfe englisch lang, Baumwollstoff, schwarz u. grau Paar 33	Prima Seidenflor mit Nakt, Doppelsohle, Soehrerle, verstärkte Spitze, klares Gew., in allen Farben P. 1.15
Damen-Strümpfe englisch lang, mit Laufmasche, in allen Farben Paar 55	Extra-Angebot Ia. Seidenflorstrümpfe besond. reines Gew., in farb. - and. Inventurpreis P. 1.75
Damen-Strümpfe mit Nakt prima Wate, Doppelsohle u. Soehrerle, in all. Farben Paar 65	Prima kunstseidene Strümpfe mit Nakt, verstärkt, extra fein . . . 1.95
Unser Strumpf-Spezialfenster	
Seidengriff mit Nakt Doppelsohle, Soehrerle, schwarz, braun und hellfarbig Paar 75	Prima kunstseidene Strümpfe mit Laufmasche, die große Mode 2.25
Seidenflor verstärkt, mit Soehrerle, in allen Farben Paar 85	Prima Kaschmir-Strümpfe reine Wolle, Schwarz und grau, Ausnahmepreis 2.95
Extra-Angebot prima Nakt-Strümpfe, m. H. mercerisiert, nur mod. Kleider-arben Inventurpreis Paar 95	Prima reinseidene Trama-Strümpfe schwarz u. d. grau, ganz klares Gewebe 4.50

bietet
Unerreichtes
in
Qualitäten
und
Preisen!
Ein erneuter
Beweis unserer
unerhörten
Leistungsfähigkeit!!

1 Restpost. gestreifte Damen-Strümpfe Erstag für Wolle, extra stark . . . 1.50	1 Restposten Haferlsocken 3. Aust., versch. Farben u. Ausfl. . . 1.95
Männer-Socken grau, vernäht, fest nur 33	Männer-Socken grau, 2/2 gestrichelt, strapazierfähig 55
Herrn-Socken einfarbig, reiffe Ware 42	Herrn-Socken einfarbig, zum Teil mit Zwilch, 3. Ausfl. . . 65
befindet sich in der Apfelstr.	
Für die Ballisaison: 1 Restpost. Herr.- u. Dam.-Strümpfe a. Kunstf., Seidenf., einfarbig u. gestreift 1.75	1 Restpost. Herr.- u. Dam.-Trikothandschuhe mit angeraubtem Futter 65
Für kalte Tage: 1 Restpost. Herr.- u. Dam.-Strümpfe in die. Nakt u. Farb. Inventurpreis 2.95	1 Restpost. Damen-Trikothandschuhe mit abgerundeten Enden 95
1 Restpost. Herr.- u. Dam.-Strickhandsch. reine Wolle 75	1 Restposten eleg. Damenhandschuhe m. farb. u. Krümmerrand 3. Ausfl. 1.95

KAUFHAUS Michaelis RATSWAGEN-PLATZ Nr. 1/2

Freibank Sangermünde.
Donnerstag den 8. u. Freitag den 9. d. M.
Fleischverkauf ohne Nummern.

Ein Kampf der reinen Liebe
gegen ruchlose Leidenschaft



erschienen sich in 6 außerordentlich
spannenden Akten in dem neuen
Sittenschauspiel

Schiffal

nach Motiven des Romans „Das
verlorene Paradies“ von Guido
Kreutzer

Hauptdarsteller:
Lucy Doraine
Konrad Veidt



Fatty
als hierinher Bräutigam
in der satirischen Komödie
ab Freitag in den
Walhalla-
Lichtspielen.



Lya Mara

in ihrem neuesten Großfilm

Auf Befehl der Pompadour

ab Freitag
in den

Kammer-Lichtspielen.

Bettstätten **Guter Schlaf** ist das beste
Schnitzmittel.
Bettstätten in allen
Größen u. Beschaffenheit
aus best. Material.
E. Wiedel, Markt 24.
Hauptstadt, Markt 14.

Masken-Artikel

jeder Art in grosser Auswahl.

Anfertigung von Masken-Kostümen

Gastwirte und Vereine erhalten zum Wiederverkauf
Extrapreise.

Karstadt
von Georg Wittkowsky
Burg Markt 14.

Manschester-Samte
zu Schulanzügen, Braut- u. Hochzeiten
in Nischenanzugwahl. Äußerst preis-
wert, von 3.50 bis 7.50 a Meter
Johannisfahrstr.
Nr. 13/14, neben d.
Wilhelm-Theater.

G. Gehse

Grammophon-
Reparaturen
Apparate
von 30.00 Mark an
Zeitabgabe gebatter.
Müller, Apfelstraße 6.
Tel. Hebermensch. 8146.

Gesellschaftshaus Stadt Loburg

Sonntag, 11. Januar, beginnen die

Großen Bockbierfeste

Am Sonntag
Bockbier-Rummel im Harz

Da am Saab vorher die „Münzberger“ in den in
eine vorzüglich umgewandelten Räumen der „Stadt
Loburg“ ihren Ball veranstalten, ist es mit Sicherheit
die Parade unter Führung des Sanger Rindes Adolf Kuntze
auch für den Bockbier-Rummel, mit dem ab 4 Uhr ein
großer Gesellschaftsball auf dem Segenplatz be-
ginnen ist, zu verpflichten.
Bahnanschl. für Eichenassbedürftige Saazerbahn
Linie 1. Endstation: „Stadt Loburg“.

Rein vis-à-vis.
Leihhaus Peters
Neuer Weg 14
bietet alle Gegenstände
zu höchsten Preisen.

Donnerstag einact. f. f. f.
Fertel
Garten- u. Haus-
arbeiten, Kuriositäten u.
Verkauf sehr preiswert.
Neustadt, Steverstor 1,
Teltz und Söhne.

Verband der Kupfer Schmiede
Ortsverwaltung, Magdeburg.
Su der am Sonntag den 11. Januar d. J.,
nachmittags 2 Uhr, stattfindenden
Außerordentlichen Versammlung
werden die Kollegen von Magdeburg und Um-
gebung ersucht, der wichtigen Tagesordnung
wegen zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
2006 Die Verwaltung.

Einbinden von Büchern
schnell und billig. **Dexheimer.**
Schmiedestraße 14

Altstädter Bürgersäle

früher Müllers Weindiele
— Fernsprecher Nr. 6771 —

9 Apfelstraße 9
zu besuchen

Vorzügliche Küche!
Gut gepflegte Biere
Weine erster Firmen!
— Neu eröffnet —
Inhaber: Ferd. Preuße.

Zentral-Theater Paul Lincke

der bekannte und beliebte
Komponist
dirigiert
die am Freitag den 9. Januar
7 1/2 Uhr stattfindende sowie d.
nachfolgenden Aufführungen
seiner Operette

Casanova

Keine erhöhten Eintrittspreise!

Siebentägiger Kartenvorverkauf
an der Theaterkasse und an den be-
kannten Vorverkaufsstellen

Stadttheater

Donnerstag den 8. Januar
4. Anrechtabend. Anfang 7 1/2 Uhr

Das Konzert

Lustspiel von S. Jahr.

Freitag den 9. Januar
5. Anrechtabend. Anfang 7 1/2 Uhr

Der Schmuck der Madonna

Literarische Morgenveranstaltung
Sprecher: Gustav Herrmann über
Flämische Dichter

Abends
Außer Anrecht Anfang 7 Uhr
Ken einstudiert!

Margarete (Faust)

Oper von Ch. Gounod.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellung
Sonntag den 11. Januar

Die tote Sante und andere Begebenheiten

von Kurt Goetz.
Donnerstag den 8. Januar
Vorstellung für die Volksh. Anf. 8 Uhr.
Dies Irac, Drama von A. Sudans.

Nachrichten aus der Provinz.

52 Wochen Erwerbslosenunterstützung.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat angeordnet, daß im Regierungsbezirk Magdeburg für die Angehörigen der Metall- und Kaufmännischen Berufe in besonderen Ausnahmefällen und beim Vorliegen einer unbilligen Härte bis zu 52 Wochen Erwerbslosenunterstützung bewilligt werden kann.

Anträge müssen bei der zuständigen Fürsorgebehörde gestellt werden, die von dort aus weiterzuleiten sind. Alle mit 30 Wochen Ausgesteuerten der genannten Berufe müssen sich bei weiterem Vorliegen von Bedürftigkeit sofort an den Arbeitsnachweis wenden, wenn sie noch weitere 13 Wochen unterstützt werden wollen.

Anträge können nur diejenigen Erwerbslosen stellen, die bis zum 11. Dezember 1924 Erwerbslosenunterstützung bezogen haben. In Ausnahmefällen kann bis auf den 1. Dezember zurückgegriffen werden.

Stadtkreis Burg.

Opfer des Verurtes. Gestern wurden die Arbeiter-Samariter nach Rogges Taschenlampenfabrik gerufen. Dort war die 13jährige Arbeiterin Frieda Gabel mit der linken Hand in die Stange geraten; sie hat den Verlust von drei Fingern zu beklagen.

Die Gewerkschaftsvorstände werden gebeten, umgehend die Adressen der neugewählten Kartellbelegierten und Vorstandsmitglieder im Arbeiterfretariat anzumelden.

Die Schmiebe, der Film des schaffenden Volkes wird auf Veranlassung des Ortsausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes vom 16. bis 19. Januar im Palasttheater zur Vorführung gebracht. Der Film wurde überall dort, wo er vorgeführt wurde, von Arbeitern, Angestellten, und Beamten mit Freuden begrüßt und stark besucht.

Kreis Jerichow 1.

Gommern. Der Stahlkassierer plötzlich verschwinden. Der Vereinskassierer des Stahlhelms, Willi Schneider, Angestellter der Firma Wekel u. Co., hat sich aus dem Staube gemacht, weil ihm der Boden in Gommern zu heiß geworden ist. Bei seiner Firma fehlen beträchtliche Geldbeträge. Die Stahlhelmskasse und mehrere Stahlhelmsleute, darunter auch der Führer Lamprecht, sollen gefahrdt sein.

Gommern. Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Am Mittwoch den 7. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gasthof zur Sonne die Generalversammlung statt. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Die Parteieigenerversammlung ist auf Dienstag den 13. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Sonne angesetzt.

Gasthof zur Sonne eine Sitzung ab. Harze (Schönebeck) wird einen Vortrag halten. Die Delegierten aller Berufe müssen daran teilnehmen.

Gommern. Steinhauerstreik. Bei der Firma Wekel u. Co. ist es zu Differenzen mit den Steinhauern gekommen. Die Firma weigert sich, jedem Steinhauer den bisher für Metallarbeiten zur Verfügung gestellten Mehlosten weiter zu belassen, sondern verlangt, daß die fertigen Steine auf Verge geworfen und nachher von einem Beauftragten der Firma selbst aufgemessen werden sollen.

Kreis Wanzleben.

Alten-Litersleben. Frauenwelt-Abend. Für die Genossinnen von Klein- und Groß-Litersleben wird am Freitag abend 8 Uhr im Lokal von Schütze ein Unterhaltungsabend stattfinden. Die Leserinnen der „Frauenwelt“ werden für abwechslungsreiche Unterhaltung Sorge tragen.

Kreis Wolmirstedt.

Meikendorf. Unsere Parteiverammlung war gut besucht. Besonders erfreulich war, daß sich eine Anzahl Frauen eingefunden hatten. Genosse Dobbertau sprach über „Die Bilanz des verflossenen Jahres“. In anregender Weise behandelte er die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse, insbesondere die, welche den Inflations-Nachschub erstehen ließen.

Kreis Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Gemeinde- und Staatsarbeiterverband. Die Generalversammlung findet am Freitag abend 8 Uhr bei W. Herzog statt. Achtung, Verehrbare! Es sind sofort die Wahlzettel für die Wahl der Gewerbergerichtsbekanntmachung im Neuhaldensleben beim Gemeindevorstand und in Neuhaldensleben auf dem Rathaus Zimmer Nr. 13 einzureichen.

Kreis Kalbe.

Schönebeck. Lebt Solidarität! In den hiesigen Zeitungen sucht ein gewisser Schattenberg — seines Zeichens Meister in der Büstenfabrik Weder (Magdeburg) Streikbrecher für die streikenden Büstenarbeiter und -arbeiterinnen. Schremsache der Schönebecker Arbeiterschaft ist es, ihren Magdeburger Leidensgenossen nicht in den Rücken zu fallen.

Ulmars.

Der Kampf gegen den Bürgerblock. Seit Jahren führen unsere Genossen einen zähen Kampf gegen den Bürgerblock auf dem Rathaus, der es selbst mit den kleinlichsten Mitteln darauf anlegt, gegen die Sozialdemokratie zu regieren. Durch dieses rücksichtslose Vorgehen des Bürgerblocks wird das kommunale Leben in Stendal demütig vergriffen, daß ein gedeihliches Arbeiten zum Wohle der Stadt fast unmöglich gemacht wird.

Das unglaubliche aber ist, daß sich in diesem erzkreativen Bürgerblock Demokraten befinden, die nicht nur den züchtigen Kampf gegen die Sozialdemokratie mitmachen, sondern darin sogar führend sind. In diesem deutschnational-hakenkreuzlerischen Bürgerblock ist nämlich der Demokrat Danemann tonangebend, der merkwürdigerweise als Reichstagskandidat an zweiter Stelle mit aufständigen Republikanern auf der demokratischen Liste stand.

Um den Vorsteherposten ging auch in der ersten Stadterordneten-Sitzung im neuen Jahre der Kampf. Demokratie scheint bei diesen selbstamen Demokraten in Stendal zu bedeuten: Vergewaltigung der Sozialdemokraten. Die Sprecher unserer Fraktion, die Genossen Treumann und Müller, mußten sich auch diesmal dem Bürgerblock-Demokraten Danemann und Wichmann verbünden, weil sie stets mit den Reaktionsären durch die dunn gehen.

Der hakenkreuz-Stadterordnete Vargum redeie wie üblich in pastoraler Art für den Bürgerblock und gab zu verstehen — es mußte das noch niemand —, daß 13 Stadterordnete des Bürgerblocks mehr seien als elf Sozialdemokraten. Das ändert aber alles nichts daran, daß wir die stärkste Partei auf dem Rathaus sind.

Der wegen starken Verdachts des Spiondienstes für die Reaktion aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene und nun als Deutschnationaler im Bürgerblock sitzt, der Arbeiter Fütterer aus dem Stadtkreis Käte, mußte das Bedürfnis, gegen unsere Fraktion zu polemisieren und sich einiger pöbelhafter Redensarten zu bedienen. Als Genosse Müller ihn mit dem Sprichwort abtat: „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist“, da versetzte sich Fütterer durch einen Zwischenruf gegenüber dem Genossen Müller zu folgender dreifacher Anrede: „Herr Müller, Mein und Dein konnte ich schon besser unterscheiden, als ich noch zur Schule ging.“

Reichsbannerkameraden rüftet zum Bundestag in Magdeburg

Der Bürge.

Roman von H. S. Hall Gaine. (49. Fortsetzung.) Nachdruck verboten. „Nun — wenn Sunlocks dies alles in einem Wutausbruch über mit Tränen in den Augen gesagt hätte, so würde Greeba mit dem sichern Instinkt des Weibes klar erkannt haben, daß er sie immer noch liebt und nur vergebens gegen diese Liebe ankämpfte, und sich ihm mit einem Freubengestöhre in seine Arme geworfen haben.“

„Ja, von morgen an wird unsere Lage eine andre sein. Mache Dich also bereit und fertig, von hier wegzugehen.“ „Ihr Mut ließ plötzlich nach, und eine heftige Angst besiel sie.“ „Wenn Du mich als Präsidenten geheiratet hast, sollst Du nun mit mir als einfachem Manne leben.“ „Ach, Michael, Michael, was willst Du tun? Deine Stellung aufgeben?“

Michael Sunlocks' Fall. Als die Fairbrothers in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft in Island nach Erkundigungen über Michael Sunlocks' Stellung, Einfluß und Einnahmen ausgingen, hielten sie sich viel in einer kleinen Schenke auf, wo Matrosen aus aller Herren Ländern — Dänen, Isländer, Norweger, Engländer, Isländer — verkehrten.

Inventur-Ausverkauf

Unser

bietet
Unerreichtes

in
Qualitäten
und
Preisen!

Ein erneuter
Beweis unserer
unerhörten
Leistungs-
fähigkeit!!

Damen-Strümpfe englisch lang, Baumwollstr., schwarz u. grau Paar	33	Prima Seidenflor mit Nacht, Doppelfarbe, hochfein, verhärtete Ephe, Harz Gew., in allen Farb. P.	1.15
Damen-Strümpfe englisch lang, mit Laufwische, in allen Farben Paar	55	Extra- Angebot la. Seidenflorstrümpfe hochfein, reines Gew., in farb. - and, Inventurpreis P.	1.75
Damen-Strümpfe mit Nacht prima Stoff, Doppelfarbe hochfein u. hochfein, in all. Farben Paar	65	Prima kunstseidene Strümpfe mit Nacht, verhärtet, extra fein	1.95

Unser Strumpf-Spezialfenster

Seidengriff mit Nacht Doppelfarbe, hochfein, schwarz, braun und hellfarbig Paar	75	Prima kunstseidene Strümpfe mit Laufwische, die große Mode	2.25
Seidenflor verhärtet, mit hochfein, in allen Farben Paar	85	Prima Kaschmir-Strümpfe reine Wolle, schwarz und grau, Ausnahmepreis	2.95
Extra-Angebot prima Mann-Strümpfe, in 2 mercerisiert, nur mod. Kleider-arten Inventurpreis Paar	95	Prima reinseidene Trama-Strümpfe schwarz u. d. grau, ganz klares Gewebe	4.50

1 Restpost. gestreifte Damen-Strümpfe Erst für Woll-, extra stark	1.50	1 Restposten Haferlsocken s. auch, versch. Farben u. Ausführ.	1.95
Männer-Socken grau, verhärtet, fest nur	33	Männer-Socken grau, 2/2 gefärbt, strapazierfähig	55
Herren-Socken einfarbig, reite Ware	42	Herren-Socken einfarbig, zum Teil mit Zwiesel, s. Ausfuchen	65

befindet sich in der Apfelstr.

Für die Ballsaison: 1 gr. Herr.-Socken a Kunstf., Seidenf., einfarbig u. gestreift	1.75	Ein Restpost. Herr.- u. Dam.-Trikohandschuhe mit angerauchtem Futter	65
Für kalte Tage: 1 Restp. reines Herr.-Socken	2.95	Ein Restpost. Damen-Trikohandschuhe dazu gefüttert	95
1 Restp. Herr.- u. Dam.-Strickhandsch. reine Wolle	75	Ein Restposten eleg. Damenhandschuhe in farb. u. Krummermannsch. s. Ausfuch.	1.95

KAUFHAUS Michaelis RATSWAGEN-PLATZ Nr. 1/2

Freibank Tangermünde,
Donnerstag den 8. u. Freitag den 9. d. M.
Fleischverkauf ohne Nummern.

Ein Kampf der reinen Liebe
gegen ruchlose Leidenschaft



Schiffal

Lucy Doraine
Konrad Veidt



Fatty
als vierjähiger Bräutigam
in der Satirischen Komödie
als Freitag in den
Walhalla-
Lichtspielen.



Lya Mara
in ihrem neuesten Großfilm
Auf Befehl der Pompadour

ab Freitag
in den
Kammer-Lichtspielen.

Bettmöffen Gut **Schlaf** ist das beste
Schlafmittel.
Bettmöffen für Groß und Klein, mit oder
ohne Federkern, Stahlmatrasen, an Private
Bettmöffen Bedingungen Katalog 55 E frei
Eisenbergstraße 158.

Masken-Artikel
jeder Art in grosser Auswahl.
Anfertigung von Masken-Kostümen
Gastwirte und Vereine erhalten zum Wiederverkauf
Extrapreise.
Karstadt
von Georg Wittowsky
Burg Markt 14.

Manschester-Samte
zu Schulanzügen, Bes. des Hofen
in Nierenauswahl, äußerste Preis-
wert, von 3.50 bis 7.50 à Meter
2877
G. Gehse
Johannisfahrstr.
Nr. 13/14, neben d.
Wilhelm-Theater.

Grammophon-
Reparaturen
Apparate
von 30.00 Mark an
Seilschabung gestattet.
Müller, Apfelstraße 6.
Tel. Hebehausch. 8146.

Gesellschaftshaus Stadt Loburg
Sonntag, 11. Januar, beginnen die
Großen Rockbierfeste
Am Sonntag
Bockbier-Rummel im Harz
Da am Tage vorher die „Münzenberger“ in den in
eine vorläufigkeit umgewandelten Räumen der „Stadt
Loburg“ ihren Ball veranstalteten, ist es mit zehnten, die
Kavalle unter Führung des Harzer Kindes Adolf Semle
auch für den Bockbier-Rummel, mit dem ab 4 Uhr ein
großer Gesellschaftsball auf dem Berganzplatz ver-
bunden ist, zu verpflichten.
Sachverständige für Erholungsbedürftige Harzquerbahn
Seite 4. Endstation: „Stadt Loburg“.

Rein vis-à-vis.
Leihhaus Peters
Neuer Weg 14
bietet alle Gegenstände
zu höchsten Preisen.

Verband der Kupferfchmiede
Ortsverwaltung Magdeburg.
Zu der am Sonntag den 11. Januar d. S.,
nachmittags 2 Uhr, stattfindenden
Außerordentlichen Versammlung
werden die Kollegen von Magdeburg und Um-
gegend erucht, der wichtigen Tagesordnung
wegen zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
2006 Die Verwaltung.

Donnerstag eingetrof-
fene
Bertel
Schloß-
apfen, Surichonitz u.
Berlitz sehr preiswer.
Neustadt, Sieverstor 1,
Telitz und Söhne.

Einbinden von Büchern
schnell und billig. **Dexheimer.**
Schmiedestraße 14

Versäumen Sie nicht, die
Altstädter
Bürgersäle
früher Müllers Weindiele
— Fernsprecher Nr. 6774 —
9 Apfelstraße 9
zu besuchen
Vorzügliche Küche!
Gut gepflegte Biere
Weine erster Firmen!
— Neu eröffnet —
Inhaber: **Ferd. Preuß.**

Zentral-Theater
Paul Lincke
der bekannte und beliebte
Komponist
dirigiert
die am Freitag den 9. Januar
7 1/2 Uhr stattfindende sowie d.
nachfolgenden Aufführungen
seiner Operette
Casanova
Keine erhöhten Eintrittspreise!
Siebentägiger Kartenvorverkauf
an der Theaterkasse und an den be-
kannten Vorverkaufsstellen

Stadttheater
Donnerstag den 8. Januar
4. Anrechtabend. Anfang 7 1/2 Uhr
Das Konzert
Lustspiel von S. Fahr.
Freitag den 9. Januar
5. Anrechtabend Anfang 7 1/2 Uhr
Der Schmuck der Madonna
Sonntag den 11. Januar
Donnerstag 11 1/2 Uhr
Literarische Morgenveranstaltung
Sprecher: Gustav Herrmann über
Flämische Dichter
Abends Anfang 7 Uhr
Neu einstudiert:
Margarete (Faust)
Oper von Ch. Gounod.

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellung
Sonntag den 11. Januar
Der große Schlager! Anfang 8 Uhr
Die tote Sante und andere
Begebenheiten
von Kurt Geck.
Donnerstag den 8. Januar
Vorstell. für die Volksh. Anf. 8 Uhr.
Dies Irac, Drama von L. Sudans.

Nachrichten aus der Provinz.

52 Wochen Erwerbslosenunterstützung.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat angeordnet, daß im Regierungsbezirk Magdeburg für die Angehörigen der Metall- und Kaufmännischen Berufe in besonderen Ausnahmefällen und beim Vorliegen einer unbilligen Härte bis zu 52 Wochen Erwerbslosenunterstützung bewilligt werden kann.

Anträge müssen bei der zuständigen Fürsorgestelle gestellt werden, die von dort aus weiterzuleiten sind. Alle mit 29 Wochen Ausgesteuerten der genannten Berufe müssen sich also bei weiterem Vorliegen von Bedürftigkeit sofort an den Arbeitsnachweis wenden, wenn sie noch weitere 12 Wochen unterstützt werden wollen.

Anträge können nur diejenigen Erwerbslosen stellen, die bis zum 11. Dezember 1924 Erwerbslosenunterstützung bezogen haben. In Ausnahmefällen kann bis auf den 1. Dezember zurückgegriffen werden.

Stadtkreis Burg.

Opfer des Berufes. Gestern wurden die Arbeiter-Zamantler nach Rogges Taschenlampenfabrik gerufen. Dort war die 18jährige Arbeiterin Frieda Gabel mit der linken Hand in die Stange geraten; sie hat den Verlust von drei Fingern zu beklagen.

Die Gewerkschaftsvorstände werden gebeten, umgehend die Abreisen der neu gewählten Kartelldelegierten und Vorstandsmitglieder im Arbeitersekretariat anzumelden.

Die Schminke, der Film des schaffenden Volkes wird auf Veranlassung des Ortsausschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes vom 16. bis 19. Januar im Palasttheater zur Vorführung gebracht. Der Film wurde überall dort, wo er vorgeführt wurde, von Arbeitern, Angestellten, und Beamten mit Freuden begrüßt und stark besucht.

Kreis Jerichow 1.

Gommern. Der Stahlhelmkassierer plötzlich verstorben. Der Vereinskassierer des Stahlhelms, Wilit Schneider, Angestellter der Firma Wehler u. Co., hat sich aus dem Staube gemacht, weil ihm der Boden in Gommern zu heiß geworden ist. Bei seiner Firma fehlen beträchtliche Geldbeträge. Die Stahlhelmkasse und mehrere Stahlhelmlaute, darunter auch der Führer Damprecht, sollen geschädigt sein.

Gommern. Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Am Mittwoch den 7. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gasthof zur Sonne die Generalversammlung statt. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Die Parteigeneralversammlung ist auf Dienstag den 13. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Sonne angesetzt.

Gasthof zur Sonne eine Sitzung ab. Harke (Schönebeck) wird einen Vortrag halten. Die Delegierten aller Berufe müssen daran teilnehmen.

Gommern. Steinhauerstreik. Bei der Firma Wehler u. Co. ist es zu Differenzen mit den Steinhauern gekommen. Die Firma weigert sich, jedem Steinhauer den bisher für Meißelsteine zur Verfügung gestellten Meißelstein weiter zu belassen, sondern verlangt, daß die fertigen Steine auf Verge geworfen und nachher von einem Beauftragten der Firma selbst aufgemessen werden sollen.

Kreis Wanzleben.

Altein-Altterleben. Frauenwelt-Abend. Für die Genossinnen von Altein- und Groß-Altterleben wird am Freitag abends 8 Uhr im Lokal von Schütze ein Unterhaltungsabend stattfinden. Die Leserinnen der 'Frauenwelt' werden sich abwechslungsreiche Unterhaltung und sorgfältige Pflege durch die Parteigenossinnen und herzlich willkommen.

Kreis Wolmirstedt.

Meichenborn. Unsere Parteiversammlung war gut besucht. Besonders erfreulich war, daß sich eine Anzahl Frauen eingeschrieben hatten. Genosse Dobbertau sprach über 'Die Bilanz des verflochtenen Jahres'. In anregender Weise behandelte er die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse, insbesondere die, welche den Inflations-Reichstag entstehen ließen.

Kreis Neuhausleben.

Neuhausleben. Gemeinde- und Staatsarbeiterverband. Die Generalversammlung findet am Freitag abends 8 Uhr bei W. Herzog statt. Achtung, Wählerkarte! Es sind sofort die Wählerkarten für die Wahl der Gewerbegerichtsbeisitzer in Neuhausleben beim Gemeindevorstand und in Neuhausleben auf dem Rathaus Zimmer Nr. 13 einzureichen.

Kreis Kalbe.

Schönebeck. Lebt Solidarität! In den hiesigen Zeitungen sucht ein gewisser Schattenberg — keines Zeichens Meißler in der Wurfenfabrik Wedder (Magdeburg) Streikbrecher für die streikenden Büstenarbeiter und Arbeiterinnen. Ehrenfäde der Schönebecker Arbeiterschaft ist es, ihren Magdeburger Leidensgenossen nicht in den Rücken zu fallen.

Ulmarsk.

Der Kampf gegen den Bürgerblock. Seit Jahren führen unsere Genossen einen zähen Kampf gegen den Bürgerblock auf dem Rathaus, der es selbst mit den feinsten Mitteln darauf anlegt, gegen die Sozialdemokratie zu regieren. Durch dieses rücksichtslose Vorgehen des Bürgerblocks wird das kommunale Leben in Stendal derartig vergiftet, daß ein gedeihliches Arbeiten zum Wohle der Stadt fast unmöglich gemacht wird.

Das unglaubliche aber ist, daß sich in diesem erzkonservativen Bürgerblock Demokraten befinden, die nicht nur den rücksichtslosen Kampf gegen die Sozialdemokratie mitmachen, sondern darin sogar führend sind. In diesem deutschnational-hakenkreuzlerischen Bürgerblock ist nämlich der Demokrat D a n n e m a n n tonangebend, der nehmlich als Reichstagskandidat an zweiter Stelle mit aufständigen Republikanern auf der demokratischen Liste stand.

Um den Vorsteherposten ging auch in der ersten Stadterordneten-Sitzung im neuen Jahre der Kampf. Demokratie scheint bei diesen seltsamen Demokraten in Stendal zu bedeuten: Verewaltigung der Sozialdemokraten. Die Erbacher unserer Fraktion, die Genossen Trenmann und Müller, mußten sich auch diesmal die Bürgerblock-Demokraten D a n n e m a n n und W i c h m a n n vorbinden, weil sie stets mit den Reaktionsären durch die dümme gehen.

Der wegen starken Verdachts des Spießdienstes für die Reaktion aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene und nun als Deutschnationaler im Bürgerblock sitzt, der Arbeiter F ü t t e r e r aus dem Stadtrat, fühlte das Bedürfnis, gegen unsere Fraktion zu polemisieren und sich einiger pöbelhafter Redensarten zu bedienen.

Der wegen starken Verdachts des Spießdienstes für die Reaktion aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene und nun als Deutschnationaler im Bürgerblock sitzt, der Arbeiter F ü t t e r e r aus dem Stadtrat, fühlte das Bedürfnis, gegen unsere Fraktion zu polemisieren und sich einiger pöbelhafter Redensarten zu bedienen. Als Genosse Müller ihn mit dem Sprichwort abtat: 'Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist', da verfiel sich F ü t t e r e r durch einen Zwischenruf gegenüber dem Genossen Müller zu folgender dreifacher Anrede: 'Herr Müller, Mein und Dein konnte ich schon besser unterscheiden, als ich noch zur Schule ging.'

Reichsbannerkameraden rüsten zum Bundestag in Magdeburg

Der Bürge.

Roman von H. S. Hall Cain. (49. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Dann — wenn Sunlocks dies alles in einem Wutausbruch oder mit Tränen in den Augen gesagt hätte, so würde Greeda mit dem sicheren Instinkt des Weibes klar erkannt haben, daß er sie immer noch liebe und nur vergebens gegen diese Liebe ankämpfe, und sich ihm mit einem Freudengeschrei in seine Arme geworfen haben: 'Mein einziger, Du gehörst mir, bist mein.' Aber diese harten Worte kamen ruhig und kalt von seinen Lippen, ohne Tränen und ohne Seufzer, und nun mußte sie, und sagte sich: 'In meinem Herzen ist die Liebe zu mir erstorben und tot.' Dies getroffen durch diese Erkenntnis, rief sie: 'Du glaubst also, daß ich Trauer verliere, weil es arm war, und daß ich hierher kam zu dir, weil Du reich bist. Das ist unwahr — graulich und niedrig gedacht. Du weißt, daß es nicht wahr ist, oder Du solltest es wissen.'

'Ja, von morgen an wird meine Lage eine andre sein. Mach' Dich also bereit und fertig, von hier wegzugehen.' 'Mir tut das nichts, und eine heftige Angst befiel sie. Zitternd sagte sie: — 'Sag, erkläre mir doch, was Du tun willst.' 'Wenn Du mich als Präsidenten geheiratet hast, sollst Du nun mit mir als einfachem Manne leben,' antwortete er. 'Ach, Michael, Michael, was willst Du nun? Deine Stellung aufgeben?' 'Ja,' antwortete er ruhig. 'Willst Du mich damit trafen? Mich prüfen? Mich auf die Probe stellen?' 'Wenn Du es fragen konntest, werde ich wieder glücklich und zufrieden sein.' 'Bist Du dann gar nichts mehr in Gefahr?' 'Und wenn auch — denke an das, was Du suchen wirst.' 'Dann bist ich in Dein Leben eingedrungen, meine schönsten Ziele zu zerstören? Michael, ich will gehen. Ich möchte um alles in der Welt nicht Demütigung und Erniedrigung über Dich bringen. Ich will gehen und Dich verlassen.' 'Das sollst Du nicht. Wir sind nun Mann und Weib, und als Mann und Weib wollen wir zusammen leben.' 'Ich sage Dir aber, daß ich nicht bleiben will. Ich will nicht,' sagte er heftig. 'Und ich sage Dir, daß ich Dein Gatte bin, und Du mir als Weib Gehorsam schuldig bist.' 'Michael, lieber Michael, um Deinetwillen will ich Dich verlassen. Die große Hoffnung Deines Lebens soll nicht durch mich zugrunde gerichtet werden. Laß mich gehen.' 'Es ist zu spät, Greeda. Als arme Leute wollen wir den Rest unsers Lebens zusammen verbringen.' 'Darum brauch' sie wieder in Tränen aus und fing an, ihre Brüder anzulagen. — 'Siehst Du denn nicht, daß alles Irrtum ist, jämmerlicher, grauenerregend?' 'Nein, Greeda, nicht alles ist Irrtum. Das ist keine, daß Du mich belogen und betrogen hast.' 'Dies liegt ihren Tränenstrom plötzlich verriegeln. Leidenschaft und Horn sprachen aus ihren Augen, als sie rief: 'Und das kannst Du sagen, Du? — Dann liegt vielleicht noch ein anderer Irrtum vor, an den Du nicht denkst: um Deinetwillen bin ich aufgegeben zu haben. Er ist edel, er ist einfach und wahr. Sein tapferes Herz ist über alles stunde Mißtrauen erhaben. Gott erbarme sich seiner und verzeihe mir.'

Michael Sunlocks' Fall. Als die Fairbrothers in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft in Island nach Erkundigungen über Michael Sunlocks' Stellung, Einfluß und Einnahmen ausgingen, hielten sie sich viel in einer kleinen Schenke auf, wo Matrosen aus aller Herren Ländern — Dänen, Isländer, Norweger, Engländer, Schweden — verkehrten. Dort hörten sie, was ihre kühnen Erwartungen übertraf, und ihr Herz schlug mächtig an. Soet Michael Sunlocks' Name in ehrenvoller Erwähnung getan wurde, wähen sie sich auf wie Frösche und erzählten, wie er tozujagen ihre Brüder und im gleichen Hause mit ihnen aufgewachsen sei. Wenn irgend jemand sie dann zweifelnd anah, warte sie gleich mit einer Menge drohlicher Geschichten aus Michael Sunlocks' Kindheit auf, wobei sie nie vergaßen, ihre große Brüderliche Liebe und Güte zu ihm recht ins rechte Licht zu setzen. Diese an sich unwichtigen Ereignisse sollten nun aber für der Fairbrothers Glück und Michael Sunlocks' Schicksal doch von jämerlicher Folgen sein. Denn als Thurian einfiel, daß sein weißer Bruder Jakob sie recht erbärmlich in die Irre geführte, haire und offene Empörung gegen ihn ausbrach, begab sich der Verjämmerter wieder in die gleiche Schenke, um im Trunk die Drossel zu suchen. Dort wurde er, schon völlig betrunken, von einem einnehmenden Menschen angedet, der aber eine ihm fremde Sprache sprach. Sie konnten sich jedoch so weit vornehmen, daß sich in Thurians Kopf der Gedanke festsetzte, sich, wenn er bei Michael Sunlocks kein Geld zu erpressen vermöchte, doch wenigstens Genugthuung zu verschaffen. Darauf machte Thurian dunkle Andeutungen, als Jakob nun völlig entmutigt, gezwungen war, alle weiteren Pläne seinen Brüdern zu überlassen. In jenem Tage begab sich Thurian nochmals zum Stellbischen und traf seinen Mann richtig. Später, gegen Abend, suchte er dann seine Brüder auf und flüsterie ihnen zu: 'Sagte ich Euch nicht immer, die Sache nur mir zu überlassen?' 'Was hast Du vor?' fragten vier Stimmen auf einmal. 'Ich zu stürzen, den Emporkömmling, das hab' ich vor,' antwortete Thurian, und erzählte seinen gierig lauschenden Brüdern, daß im Hafen ein dänisches Schiff mit geheimnisvoller Ladung liege, große Kommen, die, wie man borgat, Talg enthalten. Diese sollten, nachdem sie ihres Inhalts entleert, für die Mühe mit Bran gefüllt werden und in der Zwischenzeit, bis dies möglich sei, in dem Keller unter dem Senatsaal untergebracht werden, da alle Warenhäuser und Güterkammern voll Sollgüter lägen. Sehr günstig für den ganzen Plan sei, daß eine Versammlung des Älting in besonderer Angelegenheit auf den nächsten Abend einberufen worden sei, in der Michael Sunlocks zu gegen sein wolle. (Fortsetzung folgt.)

